

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 60 (1951)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.— pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnement: Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postchek- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5 86 90. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. — Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 44 Basel, 1. November 1951

Erscheint jeden Donnerstag

60. Jahrgang 60e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 1er novembre 1951 No 44

Die nationale Werbung und ihre Finanzierung

Für die Durchführung der gesamtschweizerischen Werbung ist bekanntlich im Jahre 1939 die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung ins Leben gerufen worden, die seither mit unbestreitbarem Erfolg die ebenso schwierige und kostspielige wie auch im Landesinteresse notwendige Aufgabe zu lösen versucht.

Der Bundesrat hat nun in seiner Botschaft an die Bundesversammlung über die Gewährung eines ausserordentlichen Bundesbeitrages an die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung (auch Verkehrszentrale oder abgekürzt SZV. genannt) vom 19. Oktober 1951 Aufschluss gegeben über die jährlichen Aufwendungen des Bundes für die nationale Werbung, wie sie durch den Bundesbeschluss über die Errichtung einer solchen zentralen, nationalen Verkehrsverberorganisation festgesetzt worden sind. Darin findet auch die besondere Stellung des Schweizer Hotelier-Vereins als Hauptsubventionier der Verkehrszentrale eine verständnisvolle Würdigung, die es uns angezeigt erscheinen lässt, darauf etwas näher einzutreten.

Die Höhe der Bundesleistung

Der Bundesbeitrag setzt sich zusammen aus einem festen Beitrag von 2,5 Millionen Franken und aus einem veränderlichen Beitrag in der Höhe von 50% der Mitgliederbeiträge ohne diejenigen der eidg. Anstalten und Verwaltungen, der aber die Summe von 50000 Franken nicht übersteigen darf. Demnach kann der Bundesbeitrag an die Verkehrszentrale den jährlichen Höchstbetrag von 3 Millionen Franken erreichen.

Die SZV. nahm ihre Tätigkeit am 1. Januar 1941 auf, also während des Weltkrieges, der die Schweiz vom Ausland abschürfte und den Fremden den Besuch der Schweiz praktisch verunmöglichte. Die touristische Propaganda wandte sich damals vor allem dem Inland zu. Es hat sich aber als klug erwiesen, den Betrieb der Auslandagenturen, die zum Zwecke der rationellen Organisation von den Schweizerischen Bundesbahnen an die Verkehrszentrale abgetreten worden waren, mit minimaler Besetzung weiterzuführen, um der Schweiz als Ferien- und Reiseland wenigstens durch Auskünfte sowie durch einen nur beschränkten Billetverkauf zu dienen. Diese Erinnerungs- und Sympathiewerbung wurde in unseren traditionellen Kundenländern sehr gut aufgenommen und beachtet. Ihre Auswirkungen machten sich während der ganzen Zeit der Reisebeschränkungen nach dem Krieg bemerkbar und hielten das Interesse, unser Land bald wieder aufzusuchen, lebendig.

Dieser eingeschränkte Betrieb während des Krieges gestattete namhafte Einsparungen, die der Verkehrszentrale als Rückstellung für die Verstärkung der Verkehrsverbände in der Nachkriegszeit gutgeschrieben wurden, nämlich 4,6 Millionen Franken plus 50000 Fr. zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Diese Rückstellung kam erst seit dem Jahre 1947 zum Einsatz und wird Ende 1951 aufgebraucht sein.

Mit Rücksicht auf diese Rückstellung wurde der feste Bundesbeitrag durch Bun-

desbeschluss vom 20. Juni über besondere Sparmassnahmen für die Jahre 1947/48/49 auf 1 Million Franken herabgesetzt, und dieser reduzierte Betrag hatte laut Bundesbeschluss betreffend die Übergangsordnung des Finanzhaushalts des Bundes vom 21. Dezember 1949 auch für das Jahr 1950 Gültigkeit. Erst der Bundesbeschluss vom 20. Dezember 1950 über die Finanzordnung 1951-1954 stellte den im Jahre 1939 nach den damaligen Berechnungen beschlossenen Beitrag von 2,5 Millionen Franken wieder her. Da der veränderliche Bundesbeitrag von höchstens 500000 Franken infolge zu kleiner Mitgliederbeiträge voraussichtlich erst dieses Jahr voll ausbezahlt wird, hat die Verkehrszentrale trotz den Entnahmen von jährlich über 1 Million Franken aus den Rückstellungen seit 1947 in den sechs Nachkriegsjahren durchschnittlich nur 2,85 Millionen Franken Bundessubventionen erhalten, also nicht einmal den vollen ursprünglichen Höchstbetrag und dies, obschon die seit Kriegsbeginn eingetretene allgemeine Teuerung, die heute 70% erreicht, fast alle Ausgaben beeinflusst. Somit ist also der SZV. der Teuerungsausgleich vorbehalten geblieben, andererseits ist aber ihr ursprünglich auf 4,4 Millionen Franken veranschlagter Finanzbedarf ganz beträchtlich gestiegen. Bei aller Beschränkung ihrer Ausgaben auf das Wesentlichste und Notwendigste benötigt die Verkehrszentrale laut Budget für das Jahr 1951 Einnahmen von rund 6,62 Millionen Franken vor, wovon 800000 Franken als ausserordentlicher Bundesbeitrag eingesetzt sind. Die eidg. Anstalten haben ihre Beiträge um 50% erhöht und sie dadurch der Teuerung einigermaßen angepasst, während die Leistungen der privaten Transportanstalten, der Gemeinden, Kantone und der touristischen Verbände, teils durch Mitgliederwerbung, teils durch die Erhöhung der Beiträge, mehr als verdreifacht werden konnten. Ausserdem sind auch um 80% erhöhte Einnahmen aus der kommerziellen Tätigkeit der SZV. budgetiert. Einen Sonderfall bildet

der Beitrag der Hotellerie

Dieser bleibt mit 150000 Franken hinter der ursprünglichen Höhe zurück. Dennoch ist der SHV. nach wie vor, wenn von den Beiträgen des Bundes und der eidg. Anstalten abgesehen wird, der Hauptsubventionier der Verkehrszentrale.

„Sein Beitrag“, heisst es in der Botschaft, „hängt von zwei Faktoren ab, auf die er nur wenig einzuwirken vermag: Einmal kann der Hotelier-Verein seiner Beitragspflicht nicht aus allgemeinen Mitteln oder Reserven genügen, sondern er war und ist genötigt, von seinen Mitgliedern besondere Propagandabeiträge zu erheben, die pro Logiernacht berechnet werden. Der Ertrag dieser verbandsinternen Beiträge hängt somit unmittelbar von der Gäste-frequenz ab. Nachteiliger wirkt sich indessen die Tatsache aus, dass alle dem Schweizer Hotelier-Verein nicht angeschlossenen Betriebe keine Werbebeiträge an diesen entrichten. Dadurch bleiben nicht allein rund 50% der von der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik festgestellten Logiernächte unbelastet, sondern es erwachsen dem Verband daraus grosse Widerstände bei der Erhebung der Beiträge bei den eigenen Mitgliedern, die geneigt sind, darin eine auf die Dauer unerträgliche Ungerechtigkeit zu erblicken.“

Nur eine obligatorische Werbeabgabe, für die aber die rechtlichen Voraussetzungen nicht

gegeben sind und deren Einführung einer solchen als Sondersteuer zu wertenden Abgabe auf gesetzlichem Wege auch im Vollzug auf unüberwindliche Schwierigkeiten stossen würde, könnte dieser Ungerechtigkeit steuern. „Es hat sich auch gezeigt“, wird in der Botschaft weiter ausgeführt, „dass nicht nur die Hotelbetriebe, sondern auch das übrige aus dem Fremdenverkehr Nutzen ziehende Gastgewerbe, ja das gesamte Gewerbe, das mindestens teilweise aus dem Fremdenverkehr lebt, billigerweise Beiträge aufbringen sollte.“ Angesichts der erwähnten Nichtrealisierbarkeit einer allgemeinen Werbeabgabe müsse man sich somit auf längere Zeit hinaus an den Hotelier-Verein als Hauptsubventionier halten. Trotzdem die Zahl der Logiernächte, die für den Beitrag des Hotelier-Vereins massgebend ist, beträchtlich zugenommen hat, unterstreicht die Botschaft, dass dem SHV. mit Rücksicht auf seine Struktur, vorderhand kein wesentlich höherer Beitrag zugemutet werden kann. „Im Hotelier-Verein sind zur Hauptsache die von den Schwankungen des Fremdenverkehrs besonders mitgenommenen Saisonbetriebe in den Berggebieten organisiert. Diese Hotelbetriebe erreichen bekanntermassen bei weitem nicht eine durchschnittliche Bettenbesetzung, die eine angemessene Rendite gewährleistet. Solange nicht einmal Mittel für die im Hinblick auf den internationalen Wettbewerb dringende Hotelerneuerung vorhanden sind, wird man für die verhältnismässig geringe Beitragsleistung des Hotelier-Vereins Verständnis aufbringen müssen. Dazu kommen noch schwere Lasten für verschiedene Selbsthilfemassnahmen der Hoteliers, z. B. für Eigen-, Lokal- und Regionalwerbung, für die Fachschule, für die Familienausgleichskasse, woran wohl die weniger bedrängte Hotellerie der Städte einen wesentlichen Teil beiträgt.“

Somit kommt die Botschaft des Bundesrates zum Schluss, dass es in absehbarer Zeit nicht möglich sein wird, die Beiträge von privater Seite namhaft zu erhöhen. Nachdem es aber die Frage der Sonderwerbung in den Vereinigten Staaten noch zu lösen gilt, was ohne den erwähnten ausserordentlichen Bundesbeitrag in Höhe von 800000 Franken angesichts des Fehlens anderer Finanzierungsmöglichkeiten nicht möglich ist, so werden die eidg. Räte demnächst über einen solchen Beitrag zu beschliessen haben.

Nationale Werbung, eine Angelegenheit staatlicher Wirtschaftsförderung

Wir wissen es vollauf zu würdigen, dass

Origine, figure et rôle du tête-vin

Qui ne connaît cette petite tasse en métal repoussé, jadis indispensable au dégustateur, et maintenant devenue l'insigne des populaires «Chevaliers du Tastevin»? Cet objet élégant, qu'une idée comme géniale allait suspendre au bout d'un large cordon pourpre et or — les couleurs de la Bourgogne — sur l'épigastrite de maints gourmets, cet objet qui paraît sans mystère pose en réalité plusieurs questions assez troublantes quant à ses origines.

Le Dr Marcel Baudoin, qui en a réuni une remarquable collection, s'est appliqué à en suivre l'histoire. Selon cet érudit, elle remonte très haut, et même jusqu'à Esculape. Pourquoi? Parce que l'anse des plus vieux tête-vin se composait d'un serpent enroulé. Il y aurait là l'indice d'un rapport avec le symbole figurant sur la statue du dieu de la médecine,

ou l'on voit celui-ci tendre au serpent, c'est-à-dire au mal, une coupe de liquide qui le paralysera. L'image passera chez les Romains au caducée que tenait Mercure, et dont les professions médicales tireront leur emblème. Ainsi serait attesté le pouvoir thérapeutique que l'on attribue depuis longtemps au vin.

Chose possible, et surtout agréable, mais le motif ne pourrait-il pas tout aussi bien signifier que le vin endort les misères humaines? Il est au reste permis de ne pas trop aimer cette étiquette pharmaceutique, chimique. Les viticulteurs pourraient en faire la moue, et les négociants protester avec une conscience toute rouge de colère, toute blanche de reproche. Notons d'ailleurs qu'on ne connaît aucun tête-vin antérieur au commencement du XVIIIe siècle. Quelle forme avait appara-

tu? On ne connaît pas non plus la date à laquelle le vin devint un élément de la culture humaine. Il est au reste permis de ne pas trop aimer cette étiquette pharmaceutique, chimique. Les viticulteurs pourraient en faire la moue, et les négociants protester avec une conscience toute rouge de colère, toute blanche de reproche. Notons d'ailleurs qu'on ne connaît aucun tête-vin antérieur au commencement du XVIIIe siècle. Quelle forme avait appara-

vant la tasse? Un serpent a-t-il toujours constitué son anse? La présence de cet animal est-elle réellement traditionnelle, ou simplement l'effet de quelque habitude passagère chez les orfèvres? On l'ignore, en somme. Les explications symboliques, pour séduisantes qu'elles soient, doivent toujours être accueillies avec précaution.

Dès le XVIII^e siècle, une lamelle pour le pouce tend à remplacer le mystérieux reptile. Puis le tâte-vin s'agrémentait soit de godets entourés de points concaves et convexes, soit de stries élégamment dirigées vers le fond — celui-ci, dans l'un comme dans l'autre cas, en relief. Ces fantaisies ont une raison d'être. Remués lentement sur les godets et les points, le vin s'anime de lumineux reflets; sur les stries, au contraire, il prend une teinte sombre qui révèle sa profondeur et son velouté. Les vins foncés ont donc un avantage à être examinés dans le tâte-vin à godets, et les clairs dans le tâte-vin à stries. On fabriquait également les tâte-vin dont une moitié était à stries et l'autre à godets, ce qui permettait de voir simultanément le même vin sous les deux aspects.

Nous apprenons ici le rôle précis de l'objet; il sert moins à goûter le vin qu'à le regarder. Son usage est strictement professionnel, et demande une expérience qui ne saurait être le privilège des simples amateurs. C'était autrefois l'arme redoutable des experts-jurés, qui fixaient le prix de la récolte après dégustation. Je dis redoutable, car ces maîtres avaient en général l'âme aussi loyale qu'ils avaient le palais délicat et difficile. Rarement leur droiture a pu être suspectée, et leur compétence jamais. Que l'année fût bonne ou mauvaise, ils jugeaient, sans autre considération que d'accomplir leur devoir de magistrats des caves, au temps où les caves ignoraient les laboratoires. Mais, pour le commun des mortels, rien ne vaut encore un verre, profond et large, pour apprécier une bonne bouteille...

Relevons qu'en ancien français le mot s'orthographiait exactement *taste-vin*, et ne s'appuyait pas à la «tasse à vin», mais aux gens qui en abusaient. Un taste-vin était un ivrogne, autant dire un sac à vin: personnage que ne désirait nullement illustrer l'aimable Confrérie en choisissant sa dénomination archaïque quant à la forme, mais qui se trouve être ni plus ni moins qu'un néologisme. Néologisme fort bien construit, d'ailleurs, et très viable, comme il le prouve à merveille. Ce patronyme qui semble sorti tout droit de *Gargantua*, et les cérémonies rabelaisiennes qu'excellait l'Ordre, lui valent d'être considéré comme très ancien. Il fut en réalité créé le 16 novembre 1934, sous les voûtes du Caveau

nuiton, à Nuits-St-Georges. J'eus le privilège d'assister à cette mémorable soirée, et même d'être le deuxième à recevoir sur les épaules, du Grand Maître à la robe d'hermine, les trois coups de cep qui consacraient une investiture dont je fus étrangement surpris. Nous n'étions que quelques Romands à la recevoir, avec les collaborateurs gastronomiques des principaux journaux français.

Comment est née cette Confrérie qui devait faire tant parler d'elle, dans le monde entier, et susciter les imitations en série, un peu partout où pousse la vigne? La vente du vrai bourgogne subissait alors une crise, moins faute de clients qu'à cause des innombrables et trop habiles frelateurs. Il s'agissait de stimuler ce débit, et c'est ainsi que Camille Rodier, qui porte le titre de Grand-Chancelier, eut l'initiative, admirablement publicitaire, d'organiser un groupe bien pris dans le sol bourguignon, et qui attirerait la clientèle par l'originalité de ses cérémonies, la verde de sa culture, la splendeur de ses diplômes. Décorez, et vous serez considéré! L'essentiel, c'est peut-être d'avoir mis sur le faible que l'homme aura toujours pour le panache, fût-il burlesque. On ne doit donc établir aucune relation entre les capacités gustatives et la qualité, largement conférée aujourd'hui, de chevalier du Tastevin. Tout au plus en peut-on conclure que ce dignitaire possède, voluptueusement étendu dans sa cave, quelque seigneur de la Côte d'Or.

Assez différentes étaient les confréries bachiques qui existaient auparavant en France, et dont le seul but consistait à célébrer comme en famille les joies de la gastronomie. Une élite de Champenois altérés fonda au XVII^e siècle l'*Ordre des Coteaux*, que Boileau, fin gourmet, cite dans un poème; puis naquirent, en Champagne toujours, les *Saute-Bouchon*. A Beaune se distinguaient les *Vide-Flacons* et en Lorraine pointait l'*Ordre de la Treille*. Un M. de Posquière, d'Aramon, près Nîmes, qui possédait un verre de cérémonie égal en diamètre à la forme de son chapeau, institua en 1703 l'*Ordre de la Boisson*. La Provence avait ses *Amis de la Dive Bouteille*, et Bordeaux son *Académie des Verres*, moins solennelle sans doute que l'Académie des vertes, entendons des costumes verts, plus connue sous le nom d'Académie française. Mais n'oublions pas la plus célèbre de toutes ces confréries, le *Caveau*, qui se réunissait deux fois par mois pour un souper, et auquel appartenait le fameux Piron, les auteurs dramatiques Crébillon et Marmontel, le philosophe Helvétius, le compositeur Rameau, le peintre Boucher. On y récitait des vers en vidant quelques verres, et ceux-ci consacraient parfois de deux-là... Paul André

te mehr Übernachtungen gebucht als voriges Jahr.

Das *Bündnerland*, das im Juli gegenüber dem Vorjahre eine empfindliche Einbusse verzeichnete, erreichte sich im August einer Zunahme der Auslandsfrequenz um 21% (26 000 Logiernächte). Die Belegung des Auslandsverkehrs verdankte es den deutschen, britischen, holländischen und italienischen Touristen. Der Besuch aus dem Inland blieb etwas unter jenem vom August 1950.

Aus dem *Berner Oberland* wurden insgesamt 79 000 oder 19% mehr Logiernächte gemeldet als vor einem Jahr. Der Aufschwung des Auslandsverkehrs (+ 37 000 Übernachtungen) wurde durch einen Verlust bei den Schweizern (- 8 000 Übernachtungen) etwas abgeschwächt. Mit Ausnahme der Belgier und Nordamerikaner waren die Gäste aus allen wichtigeren ausländischen Einzugsgebieten zahlreicher als im August 1950. So wurden allein für die Engländer 50 000 und für die deutschen Besucher 10 000 Übernachtungen mehr gebucht.

In der *Zentralschweiz* entwickelte sich der Fremdenverkehr ähnlich wie im *Berner Oberland*. Auch hier war die kräftige Belegung des Zustroms aus dem Ausland (+ 93 000 Übernachtungen oder 37%) von einem etwas schwächeren Inlandverkehr begleitet. Die Deutschen vervielfachten ihre Vorjahresfrequenz. Mit einem Zuwachs von 51 000 Logiernächten stehen aber auch hier die Engländer an der Spitze. Ausserdem betrug der *Ausfall bei den nordamerikanischen Gästen* ganz 28%.

Im *Wallis* wurden insgesamt 30 000 Übernachtungen mehr (13%) gezählt. Mit allen anderen Auslandsgebieten haben hier auch die Nordamerikaner zum guten Ergebnis beigetragen.

Der Zuwachs um 8 000 Übernachtungen (+ 12%) in den *Waadtländer Alpen* war ausschliesslich die Folge eines stärkeren Zustroms aus dem Ausland.

Im *Tessin* wurden für die Schweizer 10 000 und für die Ausländer 58 000 Übernachtungen mehr gezählt als im August 1950, wodurch ein Frequenzanstieg um 33% entstand. Mehr als ein Drittel der Logiernächte der Auslandszüge entfiel auf die Engländer, deren Frequenz sich fast verdoppelte.

Im *Genservergebiet* belief sich der Zuwachs auf 58 000 Logiernächte oder 17%, was fast ausschliesslich auf eine höhere Auslandsfrequenz (+ 25%) zurückzuführen ist. Dazu trugen mit Ausnahme der Nordamerikaner die Besucher aus allen bedeutenden Einzugsgebieten bei. Im Mittel waren 90% der im August verfügbaren Betten des ganzen Genservergebietes besetzt.

Die *Gasstättchen des ostschweizerischen Vor-alpengebietes* wurden für die Schweizer 13 000 (+ 8) und für die Auslands Gäste 12 000 Übernach-

Supplément de chauffage et taxe de service

Le règlement des prix de la Société suisse des hôteliers prévoit que dès le début de la période de chauffage, c'est-à-dire dès le moment où la maison est effectivement chauffée, les hôteliers doivent prélever un supplément de chauffage variant de 1 à 2 fr. suivant le rang de l'établissement.

Au début de chaque saison d'hiver, on constate une certaine hésitation — chez des hôteliers qui sont nouveaux dans la profession ou qui ont troqué des établissements ouverts pendant la seule saison d'été contre des exploitations ouvertes toute l'année — quant au calcul de la taxe de service sur le supplément de chauffage, et le bureau central reçoit encore des demandes à ce sujet.

Nous précisons donc que le règlement sur la taxe de service prescrit que les taxes de services doivent être prélevées sur le total de toute facture, et par conséquent sur le supplément de chauffage puisque celui-ci ne figure pas au nombre des prestations (taxe de séjour, débours, etc.) qui ne sont pas assujetties aux dites taxes.

Ce règlement ayant force obligatoire, il ne peut s'agir de chercher à l'interpréter de telle ou telle façon. Il a été définitivement admis que le supplément de chauffage faisait partie intégrante du prix de la chambre, puisqu'on ne conçoit pas que, par période de grand froid, un hôtelier loue des chambres non-chauffées.

Ainsi donc la taxe de service doit en tous cas être comptée sur le supplément de chauffage.

tungen (+ 48%) mehr als vor Jahresfrist, woraus ein Frequenzanstieg von insgesamt 12% resultiert.

Städte und Kuranstalten

Auch die fünf *grossen Städte* verzeichneten zum Teil bemerkenswerte Frequenzsteigerungen, nämlich Lausanne 14, Genf 13, Basel 12, Zürich 9 und Bern 5. Entsprechend höher waren auch die Bettenbesetzungsziffern, die in Bern 91 (Vorjahr 87), in Lausanne 92 (82), in Basel 97 (86), in Genf 98 (86) und in Zürich 100% (94) betragen.

Die *Sanatorien und Kuranstalten* meldeten 2000 Übernachtungen mehr als im Vorjahr. Für ausländische Patienten wurden 6600 Logiernächte mehr, für Schweizer dagegen 4600 Übernachtungen weniger gezählt.

Expériences touristiques

Enseignements d'une saison pluvieuse

Les résultats de la statistique du mois d'août que nos lecteurs trouveront également dans ce numéro confirment l'impression que l'on avait de la saison d'été. Si le nombre des nuitées accuse une remarquable augmentation, toutes les régions sont loin d'en avoir bénéficié dans la même mesure. Une fois de plus, l'hôtellerie de montagne qui met tous ses espoirs dans les brèves saisons d'été et d'hiver, sort meurtrie d'une période d'exploitation qui devait marquer le début d'un redressement et ranimer ses espoirs. La faute en est à la pluie et au froid qui ont chassé vers la plaine ou vers le sud les touristes qui avaient l'intention de passer leurs vacances à la montagne, et ceux qui avaient déjà commencé leurs séjours dans les stations d'altitude. On voit ainsi la nécessité qu'il y a de vivifier artificiellement le trafic touristique dans les régions montagneuses qui constituent un élément essentiel de notre patrimoine national. Elles sont le symbole le plus évocateur de la Suisse et les habitants de notre pays comme les étrangers ne sauraient envisager la possibilité que des stations réputées soient abandonnées à un mauvais sort qui ne peut être que le passage. Comme nous le verrons tout à l'heure, les mêmes constatations s'imposent en Suisse et à l'étranger quant au genre de touristes qui ont parcouru l'Europe. La motorisation, la raréfaction des moyens liquides incitent aux voyages rapides et aux économies. C'est pourquoi le choix des participants aux voyages organisés se porte sur des circuits qui laissent malheureusement trop de côté des régions pittoresques éloignées des grandes voies de communication.

Les succès de l'action en faveur des écoles de ski et des guides de montagne

Certains milieux ont critiqué les actions mises sur pied par la Confédération en faveur de l'abaissement des tarifs des écoles de ski et des guides de montagne. C'est pourtant une aide précieuse qui a été accordée aux populations montagnardes, puisqu'on enregistrait l'hiver dernier, sur la moyenne des dix dernières années, une augmentation de fréquentation des écoles de ski de 48,3% et une augmentation des gains des instructeurs de quelque 1000 indemnités journalières. Ce n'est pas moins de 416 469 leçons d'une demi-journée qui ont été données et, si l'on y ajoute les leçons privées qui furent également plus nombreuses, c'est une source de revenus de plus de 2 millions de francs qui a été procurée avec des moyens relativement limités. Les bénéficiaires sont pour la plupart des ouvriers, des agriculteurs de montagne, des artisans qui seraient sans occupation pendant l'hiver s'ils n'avaient pas la ressource de faire profiter de leur expérience du ski et de la montagne, les touristes qui veulent s'initier aux sports d'hiver.

L'abaissement des tarifs des guides de montagne fut d'autant mieux venu que les conditions météorologiques furent mauvaises. En effet, sans l'attrait de cette réduction, nombre de touristes auraient renoncé à des grandes courses ne voulant pas risquer une trop forte somme pour ne retirer de leur ascension qu'un plaisir diminué par une vue imparfaite ou par le froid et les bourrasques de pluie et de neige. Grâce à cette action, les guides ont vu leur degré d'occupation augmenter de 30%, et pendant la première moitié du mois d'août, certains centres d'alpinisme durent faire appel à

plusieurs reprises à des guides d'autres régions. L'action qui n'a pas coûté 12000 fr. a profité à 419 guides de toute la Suisse. Plus de 380 décomptes ont été soumis à l'Office de contrôle. La subvention moyenne par guide a été de 282 fr. et leur gain moyen d'été, en tenant compte des tours non subventionnés, de 1000 à 1200 fr. Une telle aide était d'autant plus nécessaire que sur les 700 guides diplômés qui existaient avant la guerre, on n'en compte aujourd'hui plus que 400; la diminution se serait accentuée si rien n'avait été fait en faveur de ces représentants des populations de montagne.

Il est hors de doute aussi que ce fut une magnifique propagande pour l'alpinisme, car des jeunes, dont les budgets de vacances sont souvent limités, ont pu goûter aux joies de la haute montagne. Ces renseignements proviennent de source sûre, puisque nous les traduisons d'un communiqué de M. Christian Rubi, directeur de l'Association suisse des écoles de ski, qui a été chargé de l'exécution aussi bien de l'action d'hiver que de l'action d'été.

Et il conclut: *Il n'est pas contestable que l'alpinisme a rendu d'éminents services au tourisme suisse et qu'il pourrait toujours en rendre d'aussi grands si — et c'est parfaitement dans le domaine du possible — il parvenait à retrouver son importance d'autrefois. Il est certain que ces deux actions de secours ont été couronnées de succès et ont apporté une aide précieuse au tourisme et aux populations montagnardes. Par rapport à d'autres subventions, la dépense totale de Fr. 600 000... mis à disposition par la Confédération est tout à fait justifiée. Il faut vraiment tout mettre en œuvre aujourd'hui pour combattre le dépeuplement des hautes vallées.*

Le tourisme belge a aussi profité du système des «bonifications»

Lors de la dernière assemblée de la Fédération de l'hôtellerie belge, la saison d'été a fait l'objet de nombreux commentaires et les intéressés ont cherché à en établir le bilan.

L'été est la principale saison belge puisque, dans ce pays, on ne trouve des pistes de ski que dans la région de Fagnes, pistes qui ne sont guère connues en dehors du pays. La saison d'été a été fortement troublée par les conditions météorologiques déplorables et les résultats parfois satisfaisants qui ont été enregistrés font d'autant plus honneur aux hôteliers belges. Sur le littoral, la saison n'a pas été mauvaise puisque les mois de juin, juillet et septembre furent dans la bonne moyenne et que le mois d'août a les nuitées enregistrées ces dernières années, augmenter fortement.

Les villes d'art, telles que Bruges et Gand, ont connu une fréquentation plus forte que l'année

Gute Augustfrequenzen

Erstmals seit Juni 1947 Inlandverkehr behauptet

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die schon für die vorausgegangenen Monate festgestellte Belegung des schweizerischen Fremdenverkehrs ist im August noch stärker geworden. In den *Hotels, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten* wurden 3,6 Millionen Übernachtungen gebucht, 440 000 oder 14% mehr als vor einem Jahr. Die *Auslandsfrequenz* war um rund einen Drittel höher, und erstmals seit dem Juni 1947 ging der *Inlandverkehr* während der Sommermonate gegenüber dem Vergleichsmonat nicht mehr zurück.

Fremdenverkehr im August 1950 und 1951

Jahre	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
Hotels, Pensionen						
1950	346 626	417 499	764 125	1 585 951	1 285 443	2 871 394
1951	344 770	550 475	895 245	1 601 105	1 708 506	3 309 611
Sanatorien, Kuranstalten						
1950	3 470	1 069	4 539	225 951	92 086	318 037
1951	3 605	1 343	4 948	221 333	98 677	320 010
Total						
1950	350 096	418 568	768 664	1 811 902	1 377 529	3 189 437
1951	348 375	551 818	900 193	1 822 438	1 807 183	3 629 621

In den Hotels und Pensionen allein

betrug die Zunahme 438 000 Logiernächte oder 15%. Davon entfielen 150 000 Übernachtungen auf die Schweizer, und zwar ausschliesslich auf berufstätige Dauergäste. Die Frequenz aus dem Ausland war um einen Drittel stärker als vor Jahresfrist (+ 423 000 Logiernächte) und blieb mit 1 709 000 Übernachtungen nur um 3% unter dem bisherigen Höchstergebnis vom August 1937.

Wie Tabelle 2 zeigt, stehen die Gäste aus Grossbritannien mit 466 000 Logiernächten wie-

derum an der Spitze, und doch liegt das Ergebnis noch um einen Viertel unter demjenigen vom August 1947. Auch die Franzosen, für die 311 000 Übernachtungen gebucht wurden, waren wesentlich stärker vertreten als vor Jahresfrist.

Logiernächte der Auslands Gäste in Hotels und Pensionen, nach Herkunftsland der Gäste August 1948-1951*)

Herkunftsland der Gäste	1950	1951	absolut	in %
Belgien, Luxemburg	203 948	210 751	+ 6 803	+ 3,3
Deutschland	83 009	150 963	+ 67 954	+ 184,8
Frankreich	283 703	311 002	+ 27 299	+ 17,9
Grossbritannien, Irland	281 138	468 204	+ 177 066	+ 60,1
Italien	124 349	194 180	+ 29 831	+ 24,0
Niederlande	72 812	112 343	+ 39 531	+ 54,3
Österreich	13 443	17 890	+ 4 447	+ 30,8
Schweden	8 799	11 642	+ 2 843	+ 71,2
Übriges Europa	40 479	80 091	+ 39 612	+ 23,7
Europa total	1 069 580	1 484 786	+ 415 086	+ 38,8
USA	126 645	114 310	- 12 335	- 9,0
Übriges Amerika	30 110	29 075	- 1 035	- 3,4
Amerika total	156 755	143 385	- 13 370	- 8,9
Übriges Ausland	60 008	80 355	+ 20 347	+ 33,9
Ausland insgesamt	1 285 443	1 708 506	+ 423 063	+ 32,9
*) Provisorische Ergebnisse				

Der Reiseverkehr aus Belgien und Luxemburg war ebenfalls etwas lebhafter als vor Jahresfrist, während sich die Frequenz der deutschen Gäste beinahe verdreifachte. Um rund einen Viertel grösser war der Zustrom aus Italien. Obwohl die Zahl der Übernachtungen holländischer Feriengäste um mehr als 50% anstieg, blieb sie doch noch weit unter jener der Jahre 1937 bis 1939. Auch aus Österreich, Dänemark, Schweden, Griechenland und Ägypten kamen wesentlich mehr Touristen in die Schweiz als im letztjährigen Vergleichsmonat. Dagegen wurden für die nordamerikanischen Gäste 9% Übernachtungen weniger gemeldet als im August des vorigen Jahres.

Regionalergebnisse

Der allgemeine Frequenzanstieg kam allen Landesstellen zugute. Sogar ausserhalb der eigentlichen Fremdengebiete, wie im Jura und im Mittelland, wurde für die Auslands Gäste ein Fünf-



dernière et les établissements hôteliers peuvent se réjouir d'une augmentation de recettes tandis que les restaurants et les cafés se plaignent amèrement des économies que font les touristes. Ailleurs c'est le contraire.

Les Belges, suivant en cela l'exemple de la Suisse, avaient décidé de remettre aux touristes qui font de longs séjours une bonification pouvant aller jusqu'à fr. b. 500.- pour ceux qui restaient 15 jours et plus. Cette mesure applicable surtout en juin et en septembre a largement contribué à étendre la saison et à étoffer ces deux mois d'avant et d'arrière-saison. En tout cas, la Fédération touristique des Flandres qui englobe la plus grande partie des plages belges est d'avis de continuer cette expérience en y apportant les ajustements que la mise en pratique de cette mesure a révélé nécessaire. Certes, ces restaurants n'ont pas réuni l'unanimité de l'assemblée, car les

établissements de luxe prétendent qu'ils n'en profitent pas et certains milieux craignent que cela ne porte préjudice au prestige du franc belge à l'étranger. Mais tout le monde a reconnu aussi la valeur publicitaire de cette action et l'heureux effet qu'elle a eu pour détruire la légende de cherté des hôtels belges par rapport à d'autres pays. L'action a coûté une dizaine de millions de francs belges, et est donc déouclée dans des limites comparables à l'action d'hiver de la S.S.H. En effet, cette ristourne n'était payée que par les hôtels du Littoral et non par tous les hôtels belges. Ce fut une action en faveur des plages pareille à celle que la Suisse a mise sur pied pour les hôtels de sports d'hiver.

Aucune décision n'a encore été prise, mais les hôteliers belges entendent renouveler et éventuellement étendre cette action l'été prochain si la situation ne se modifie pas d'ici-là.

Die europäische Hotellerie auf Touristendollars angewiesen

Dr. W. Europa braucht Dollars. Die europäische Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECE) hat die grosse Bedeutung des Tourismus für die Zahlungsbilanz Europas anerkannt und ihm eine Schrift gewidmet: „Le tourisme et le relèvement de l'Europe“. Danach betragen die Dollareinnahmen aus dem Tourismus in den Mitgliedsländern im Jahre 1949 286 Millionen - ein Viertel der gesamten Dollareinnahmen aus dem Varenexport dieser Länder nach Amerika. Damit konnten sie 10% ihres Handelsbilanzdefizites decken. Obschon die OECE in der Förderung des Reiseverkehrs aus Amerika nach Europa ein geeignetes Mittel erblickt, den touristischen Dollarlös der OECE-Länder noch wesentlich zu steigern, ist sie sich darüber klar, dass die Hotellerie nicht von den Dollarbesitzern allein leben kann und zieht die Förderung des gesamten innereuropäischen Reiseverkehrs in seine Betrachtungen ein, denn der Europareiseverkehr der Dollarbesitzer macht keine 10% des gesamten Ausländerreiseverkehrs aus. So bietet die Schrift auch für die Schweiz, die selbst nicht über Dollarknappheit zu klagen hat, Interesse. Insbesondere gilt dies von den Vergleichsmöglichkeiten, die die Schrift durch ihre statistischen Angaben gestattet.

Für die Frage der Unterbringung eines erhöhten Reiseverkehrs in den Mitgliedsländern ist die Bettenknappheit von grosser Bedeutung. In Italien entfallen auf 100 Einwohner etwa 0,8, in England 2,4, in Frankreich 2,6, in der Schweiz aber 3,5 Betten der Hotels und Pensionen. Die Bettenzahl der für den Tourismus besonders geeigneten Hotels in den verschiedenen Ländern ist: Frankreich 100, in Italien 0,3, in England 0,5, in Frankreich 0,8, in der Schweiz aber 2,2 Betten. Von der Gesamtzahl der Betten der letzteren Gruppe in allen Mitgliedsländern stellt die Schweiz allein fast 10% bei einem Bevölkerungsanteil von nur 1,7%. Die Schweiz ist daher an der durch die OECE angestrebten Intensivierung des internationalen Tourismus in hohem Masse interessiert.

Die Schrift enthält ferner ein aufschlussreiches Zahlenmaterial über die in der Hotellerie der verschiedenen Länder investierten Gelder. Daraus geht unter anderem hervor, dass Italien etwa 900 Millionen Dollar, Frankreich 2,8 Milliarden Dollar und die Schweiz 0,28 Milliarden Dollar (= 4 Milliarden Schweizer Franken) in das Hotelgewerbe investiert haben. Pro Bett ergibt sich eine Investierung von 2500 Dollar (ca. 11.000 Franken) in Italien, 2800 Dollar (ca. 12.000 Franken) in Frankreich, 6000 Dollar (ca. 26.000 Fran-

ken) in der Schweiz. Die Schweiz besitzt somit bei aller Problematik des Vergleichs die kapitalintensivste und damit wohl auch bestausgerüstete Hotellerie. Es ist klar, dass dieser Anlagewert bei dem heutigen Preis- und Frequenzniveau der Hotellerie mit dem Ertragswert nicht identisch ist. Infolge der schon seit langem in Erscheinung getretenen Überkapitalisierung musste ja auch im Rahmen der seit 1921 bestehenden rechtlichen und finanziellen Hilfsmassnahmen durch Entschuldung und Stilllegung der Kapitalbasis der Hotellerie stark reduziert werden. Der von gewisser Seite angeforderten Hotelbedürfnis-klausel fällt dabei die Funktion zu, eine Verschärfung des noch immer überdimensionierten Bettenangebotes zu verhindern.

Die erwähnte Schrift, um darauf zurückzukommen, enthält ferner Angaben über die Höhe der amerikanischen Touristenausgaben in Europa. Im Jahre 1949 wurden von amerikanischen Europafahrern durchschnittlich 800 Dollar ausgegeben. Davon entfielen auf die Beförderung allein ca. 45% = 360 Dollar. Für Einkäufe gehen schätzungsweise 140 Dollar ab, so dass für den Hotelaufenthalt rund 300 Dollar = 1300 Franken übrigbleiben. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Amerikaner in Europa beträgt sechs Wochen, wobei der Aufenthalt sich auf verschiedene Länder verteilt. Die 21.000 Amerikaner, die 1949 die Schweiz bereisten und hier 1,5 bis 18 Millionen Dollar oder im Durchschnitt 300 bis 380 Franken ausgaben, verbrachten somit nur wenige Tage in unserem Lande. Es muss daher das Bestreben der Schweizer Hotellerie sein, die amerikanischen Gäste für Daueraufenthalte zu gewinnen, wobei man sich bewusst sein muss, dass sich der USA-Tourist heute vorwiegend an der Mittelklasse rekrutiert.

Eine wesentliche Voraussetzung für eine Steigerung des amerikanischen Gästestromes nach der Schweiz bildet eine intensive und geschickt aufgezogene Werbung. Es ist daher zu hoffen, dass die eidgenössischen Räte der Vorlage des Bundesrates betreffend die Gewährung eines ausserordentlichen Beitrages an die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung von 800.000 Fr. für die Fortführung ihrer Sonderwerbung in USA zustimmen werden. Der amerikanische Gast ist dank seiner Zahlkraft nicht nur für die Hotellerie von besonderem Interesse, sondern tritt bezüglich seiner Nebenausgaben als gewichtiger Käufer von Textilien, Uhren und Souvenirartikeln in Erscheinung, aus deren Verkauf Handel, Gewerbe, Industrie und der Fiskus beträchtlichen Nutzen ziehen.

Delegiertenversammlung der PAHO

Die Delegierten der PAHO tagten am 25. Oktober 1951 unter dem Vorsitz des Kassenspräsidenten, Rud. Baumann, in Zürich.

In seinen Eingangsvoten wies Präsident Baumann besonders auf die grossen Probleme hin, die sich der Kasse durch die ab 1. Januar 1952 kraft tretenden neuen Bundesvorschriften aufdrängen. Die Arbeitslosenversicherung wird durch das neue Bundesgesetz stark ausgebaut. Anstelle der früheren Krisenhilfe tritt in Zeiten allgemein ungünstiger Beschäftigungslage die verlängerte Bezugsberechtigung in der Arbeitslosenversicherung. Der von den Kassen an den eidgenössischen Ausgleichsfonds für jeden Versicherten zu leistende Beitrag wird ab 1. Januar 1952 verdoppelt und in Krisenzeiten noch weiter erhöht werden. Die Karenzfristen für die Jahresangestellten des Gastgewerbes werden in Wegfall kommen, und für die Saisonangestellten stehen Ermässigungen der Wartezeiten in Aussicht. Die diese Belange ordnenden Ausführungsbestimmungen des Bundes stehen vor dem Abschluss. Eine gewaltige Mehrbelastung wird allen Kassen jedoch die erhebliche Erhöhung des versicherbaren Tagesverdienstes und damit für die Mitglieder die Verbesserung der Versicherungsleistungen bringen. Alle diese Umstände werden zu einer namhaften Anpassung der Prämien der Versicherten führen.

Auf Arbeitgeberseite ist die Zahl der Kassensmitglieder schon seit Jahren ständig im Rückgang begriffen. Handänderungen und Stilllegungen führten bisher zu Mitgliederverlusten. Nun steht eine engere Mitarbeit der Arbeitgeber an der Kasse durch den Kollektivbeitrag des Schweizer Hoteliers-Vereins mit allen seinen aktiven Mitgliedern in Aussicht. Dadurch kann die Kasse mit vermehrten Prämienleistungen seitens der Betriebsinhaber rechnen. Die neuen Bundesvorschriften greifen auch hier ein und verpflichten die einer paritätischen Kasse angehörenden Arbeitgeber zu bestimmten Mindestleistungen an Prämien.

Mit dem Kollektivbeitrag zur PAHO bezeugt der SHV. seine Aufgeschlossenheit in sozialen Fragen. Sein Entschluss wird für die künftige Entwicklung der PAHO von grosser, ja von ausschlaggebender Bedeutung sein. Es versteht sich von selbst, dass die Kasse auch seitens der Arbeitnehmerchaft nun vermehrtes Interesse am berufsigen sozialen Werk erwartet und ohne Zweifel auch mit noch grösserer Unterstützung als bisher aus diesen Kreisen rechnen kann.

Ausser den aus allen Gegenden der Schweiz zugereisten Delegierten folgten der Kassenvorstand und als Gäste die Herren Otto Stocker als Präsident der PAHO, Eugen Schech, Präsident der Generaldirektion der Union Helvetia, und Dr. Franz Portmann, Generalsekretär dieses Verbandes, den Verhandlungen. Die ebenfalls als Gäste eingeladenen Herren Zentralpräsident SHV, Dr. Franz Seiler und F. Tissot, Präsident der HO-TCLA, waren anderweitig verpflichtet und liessen sich entschuldigen.

Nach Erledigung der Eingangstraktanden, Genehmigung des Protokolls der 7. Delegiertenversammlung und der Jahresberichte und Jahresrechnungen 1948, 1949, 1950, erstattete Kassenvorstand Müller Bericht über besondere Gebiete aus der Tätigkeit der Kasse. Er unterstrich in seinen Ausführungen die Gründe der vielen Mitgliederumtufen auf Seite der Arbeitgeber- wie der Arbeitnehmermitglieder, erbat eine tatkräftige Mitarbeit aus Kreisen der Gründerverbände, ihrer Sektionen und deren Mitglieder und zeigte die Wege auf, die beschritten werden könnten zur Gewinnung für die Kasse der vielen noch nicht oder anderweitig versicherten Angestellten. Mit wenigen Zahlen wurde die grosse Bedeutung der Kasse für das Personal und für das gesamte Gastgewerbe hervorgehoben. Seit ihrer Gründung, also im Zeitraum von nicht ganz 19 Jahren, hat die PAHO 1771426 Fr. an Taggeldern ausgerichtet. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Frage der Zwischenjahresbeschäftigung, der Mit-hilfe der Facharbeitsnachweise bei der Vermittlung des Saisonpersonals und schliesslich der Beschaffung zumutbarer ausserberuflicher Arbeitsmöglichkeiten in den Zwischenjahresgewidmet. Die Kassenverwaltung hat den Bundesbehörden in diesem Zusammenhang Vorschläge für die Hotelneuerungsaktion und deren Finanzierung, für die Umschulung und die Weiterbildung des Personals und für die Reaktivierung der Auslandsvermittlung für das einheimische Personal unterbreitet.

Die Kasse fördert den Fachschulbesuch durch Gewährung der Taggelder an arbeitslose Schüler und durch Beiträge aus dem freiwilligen Hilfsfonds, der aus den Zinserträgen der Gründungs-fonds, aus Schenkungen und anderen freiwilligen Zuwendungen gespeist wird. Besondere Dank wurde dem Schweizer Hotelier-Verein für seine alljährliche Gabe von Fr. 100.- und den Sektionen der Union Helvetia für ihre Schenkun-

gen aus Ballüberschüssen, die 1950 insgesamt Fr. 890.- erreicht haben, gezollt.

Bei der Beratung der durch das neue Bundesgesetz bedingten neuen Kassenstatuten stand die Frage der Prämienanpassung im Vordergrund. In Anlehnung an Art. 19 dieses Gesetzes musste für die dem SHV. nicht angehörenden Mitglieder betriebe eine Prämienhöhung von durchschnittlich 25% beschlossen werden, wobei auch hier wie für die neuen Prämienansätze der Arbeitnehmermitglieder, die Zustimmung des Bundes ausdrücklich vorbehalten werden musste. Die Delegiertenversammlung ermächtigte den Vorstand, die bisherigen Prämien der Arbeitgebermitglieder durchgehend sogar um 50% zu erhöhen (immer in Anlehnung an die bundesgesetzlichen Vorschriften), für den Fall, dass der Kollektivbeitrag des SHV. unvorhergesehen doch nicht zustandekommen sollte. Der dem SHV. unterbreitete Text zum Kollektivvertrag, ergänzt durch ein gewisse Belange noch ordnendes Gentlemen-Agreement, wurde der Versammlung zur Kenntnis gebracht und von dieser einstimmig genehmigt.

Die Kasse misst diesem Abkommen grosse Bedeutung für ihre weitere Entwicklung bei, und sie dankt den Organen des SHV. für die Bereitschaft zur Mitarbeit auf breiter Basis.

Die vom Kassenspräsidenten eingangs erwähnte, leider unumgängliche notwendige Prämienhöhung für die Arbeitnehmermitglieder, wurde durch ein Exposé der Kassenverwaltung in allen Details begründet. Bedeutend höhere Taggelder, Verdoppelung des Beitrages in den eidg. Kassenausgleichsfonds, Wegfall bzw. Ermässigung der Karenzfristen, Neuordnung der Sperrfristen für Kontrollversäumnisse und die als Folge der noch günstigeren Kassenleistungen zu erwartende Vermehrung der Zahl der Taggeldansprecher wird der Kasse ganz erhebliche Mehrbelastungen bringen. Unter Berücksichtigung dieser Umstände und in Anlehnung an die behördlichen Vorschriften (die Höhe der Prämien wird allen Kassen durch den Bund vorgeschrieben) ist eine namhafte Erhöhung der Arbeitnehmerprämien ab 1. Juli 1952 leider unumgänglich.

Die Versammlung hiess einen Antrag eines Arbeitnehmerdelegierten gut, wonach vor endgültiger Festsitzung der Arbeitnehmerprämien bei den Bundesbehörden die Zustimmung zu einer etwas geringeren Prämienhöhung nachge-sucht werden soll.

Die Kassensorgane bedauern, durch die bereits erwähnten Gründe die Kassenmitglieder (die Arbeitgeber wie die Arbeitnehmer) betreffende Erhöhung der Prämien gezwungen zu sein und erwarten seitens der Mitglieder das Verständnis für den notwendig gewordenen Beschluss.

Bei den Wahlen in den Kassenvorstand wurden für eine Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt:

- Rud. Baumann, als Kassenspräsident,
- Dr. R. C. Streiff und F. X. Markwalder als Vertreter der Arbeitgeberchaft,
- W. Salzmann als Vertreter der Arbeitnehmerchaft.

Apropos du congrès de l'ASTA

Le 22 octobre s'est ouvert à Paris, au Théâtre des Champs Elysées le Congrès de l'ASTA qui réunissait en France 1400 Directeurs d'agences de voyages de deux Amériques. De nombreuses personnalités touristiques européennes s'étaient jointes au Congrès pour mieux prendre contact avec ces cheville du tourisme que constituent les agences de voyages en général et les agences américaines en particulier.

Lors de l'ouverture, on entendit des discours de MM. Pinay, Simmons et Ingrand, commissaire du tourisme français. Tous rendirent hommage au tourisme qui resserrait l'amitié entre les peuples, qui permet à l'Europe et à l'Amérique de mieux se comprendre et qui représente aujourd'hui une puissante industrie.

Les travaux du Congrès se déroulèrent pendant toute la semaine et furent agités de nombreuses réceptions. Notre correspondant parisien nous tiendra au courant de ces travaux dans la mesure où ils ont une importance pour le tourisme suisse et européen.

On sait que des voyages avaient été organisés avant et après le Congrès de Paris dans les principaux pays d'Europe et régions touristiques. En ce qui concerne notre pays, le correspondant touristique de la Nouvelle Revue de Lausanne, précise ce qui suit: «Venir en France pour participer au congrès de l'A.S.T.A., les directeurs d'agences de voyages américaines ont tenu à faire par la même occasion des voyages d'études dans divers pays d'Europe. Des tours ont été organisés par les offices nationaux de tourisme avec la collaboration des hôteliers et des organisations locales. Fait qui mérite d'être signalé: C'est la Suisse qui a enregistré le plus grand nombre d'inscriptions de tous les autres pays d'Europe, avant l'Italie, l'Espagne, la Belgique ou les pays scandinaves. Près de 500 directeurs d'agences américaines ont déjà ou vont ces jours prochains visiter les grands centres de tourisme de notre pays. Le tour le plus demandé e été celui des villes suisses: Zurich, Berne, Lausanne et Genève qui a réuni près de 180 inscriptions. On n'insistera jamais assez sur la valeur de ces visites qui permettent aux agents de voyages de se rendre compte personnellement de la valeur de notre capital touristique.»

An Stelle des zurückgetretenen W. Fillinger wählte die Versammlung als weiteren Vertreter der Arbeitnehmermitglieder Josef Bussmann, Chef de Service, Luzern.

Als Ersatzleute im Vorstand wurden die bisherigen Vertreter (G. Wernli, E. Scherz, E. Scheech, Frau A. Ackwanden) bestätigt.

Für die Kontrollstelle wurden K. Gulgol, K. Kretz, A. Haller und als Ersatzrevisoren E. Kuhn, A. Krebs, A. Merz und J. Senn wiedergewählt. An Stelle des zurückgetretenen ausserordentlichen Revisoren F. Steiner wählte die Versammlung Ernst Hess, Leiter der Kontrollstelle für die BO., Basel.

Die Pariser Nachsaison

Zwischen ASTA-Kongress und UNO-Tagung

Die Nachsaison der französischen Hauptstadt scheint sich zu einer „Vollsaaison“, um nicht zu sagen zu einer neuen Rekordfrequenz auszuwachen zu neigen. Die Tagung der amerikanischen und kanadischen Reisegäste hat eine Unzahl interessierter Fachleute aus allen europäischen Ländern nach Paris gelockt, die irgend ein direktes oder indirektes Interesse an amerikanischen oder ganz allgemein an Überseebesuchern haben. Aus der Schweiz, Deutschland, England, den skandinavischen Staaten, aus Belgien und Italien waren Beobachter oder Propagandisten erschienen, um den Amerikanern die künftigen Reisen nach dem „old continent“ besonders schmackhaft zu machen und für ihre nationale Fremdenindustrie möglichst viel der kostbaren „Tours“ zu ergattern.

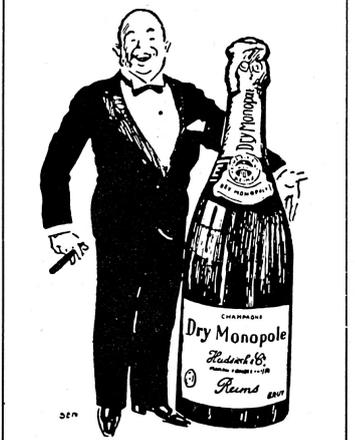
Über das materielle Ergebnis dieser universellen Werbemaßnahmen werden wir unsere Leser noch unterrichten. Einstweilen haben sich die Übersee-gäste in alle europäischen Länder und in Frankreich selbst zerstreut, um, soweit das noch nicht der Fall ist, die Länder und Gebiete, deren Besuch sie ihren Agenturkunden zu empfehlen gedenken, aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Bemerkenswert auch für die Schweiz als Mitbewerber um die Gunst der amerikanischen Touristen ist die Tatsache, dass erstmals auch Westdeutschland wieder offiziell in Paris, nicht nur durch eine starke Delegation des Fremdenverkehrsverbandes Frankfurt beim Kongress, sondern auch - seit einiger Zeit - durch ein eigenes offizielles Reisebureau vertreten ist und mit zum Teil sehr ansprechenden Prospekten und Plakaten für das neue demokratische Deutschland und seine im erfolgreichen Wiederaufbau befindliche Hotellerie wirbt.

Die Universalität und insbesondere der internationalen Charakter der wirblichen Werbung verbürgt einerseits für die Schweiz einen vermehrten Nutzen - was sich bereits in der abgelaufenen Saison deutlich zeigte - erfordert aber andererseits eine Verdoppelung der Anstrengungen gerade im Hinblick auf die Werbemaßnahmen und die Erhöhung des Qualitätsstandards der Hotel- und länder Fremdenindustrien in den Nachbarländern Frankreich, Italien, Westdeutschland und Österreich.

Frankreich, das in diesem Zusammenhang als eine Art von „Zubringerland“ für die Schweiz immer wieder interessiert, hatte in den ersten 8 Monaten dieses Jahres, allein in den Hotels der Hauptstadt, aus der grossen Riviera-Stationen, rund 180.000 ausländische Touristen verzeichnet, so dass angenommen werden kann, dass die Gesamtzahl von 3,1 Millionen, die im Sommer 1950 in ganz Frankreich erreicht wurde, im Jahre 1951 bedeutend überschritten werden wird, um so mehr, als der neue „Verkehrsboom“, den die UNO-Tagung ab 6. November auslösen sollte, sich zweifels- ohne nicht nur in der Übersee-Statistik der französischen Touristikbilanz, sondern auch im Zuzugverkehr aus andern europäischen und aussereuropäischen Ländern bemerkbar machen wird. - Ein Schatten auf diesem an sich hellen und erfreulichen Bild ist natürlich die innenpolitische Lage,

die im Zeichen neuer Preishaussen, z. B. für Benzin, Gas, Elektrizität und Kohlen und demnach wohl auch der Eisenbahnfahrpreise steht und den Hoteliers neue Belastungen auferlegt. Auch die Erweiterung der Marge zwischen offiziellen und sogenannten Paralleldivisenskursen an der Pariser Börse, das heisst der Vergrößerung jenes „Disagio“ auf den Notenskurs, der in den letzten Tagen vorübergehend 23% des amtlichen Kurses von 81 fr. pro Schweizerfranken überschritt, fälscht das Bild der natürlichen Prosperität des Fremdenverkehrs und vermindert sichtlich die effektiven Deviseneinnahmen, die Frankreich aus seinem Fremdenverkehr ziehen muss, wenn es diese Quelle des unsichtbaren Exports zu Nutz und Frommen seiner Wirtschaft auszunutzen will.

Es ist aber zu hoffen, dass die Gerüchte über eine neue Frankenaubwertung endlich verstummen und die freien Kurse für französische Noten im In- wie im Ausland noch vor Beginn der Wintersportsaison jene „Korrektur“ erfahren, die allein den loyalen und legalen Wettbewerb zwischen Frankreich und den übrigen europäischen Fremdenverkehrsländern und nicht zuletzt auch der



Heidsieck & Cie. MONOPOLE

Agence pour la Suisse: Jean Haecy, Importation S.A., Bâle

Schweiz gewährleistet, Momentan wird durch die Frankenkantone ein Dumping für den Ausländer aus Hartwährungsändern (Amerikaner, Schweizer, Portugiesen usw.) geschaffen. Andererseits haben nicht nur die Zimmer-, sondern auch die Mahlzeitenpreise in diesem Sommer Erhöhungen erfahren, die zum Teil weit über diese Valutamarge hinausgehen und den Wettbewerb insbesondere der steuerlich zu stark belasteten mittleren und kleineren Etablissements mit den entsprechenden Hotels des Auslandes erschweren. In den zu Beginn des neuen Jahres zu erwartenden Ziffern der tatsächlichen Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr wird sich diese der europäischen Stabilisierungspolitik widerlaufende Entwicklung auf ernährungs- und preispolitischen Gebieten zweifellos widerspiegeln. Erst wenn diese Ziffern vorliegen, lässt sich erkennen, ob der Ausländerfrequenzzunahme auch eine effektive Bereicherung des französischen Devisenfonds entsprechen wird.

Dr. W.Bg.

Eine Neuerscheinung: Die Schweiz, Land und Leute und einige Bemerkungen dazu

Im Schweizer-Spiegel-Verlag ist soeben ein kleines Büchlein herausgekommen, das den Titel trägt „Die Schweiz, Land und Leute — Geographie/Bevölkerung/Wirtschaft/Verfassung/Geschichte/Militär/Kultur“. Als Herausgeber zeichnet Adolf Guggenbühl. In diesem Büchlein versuchen berufene Fachleute — Emil Egli, Fritz Hummler, Peter Meyer, Georg Thüner — den Lesern die wichtigsten Voraussetzungen zu einem richtigen Einblick in das Wesen der Schweiz zu geben. Wohl ist der Rahmen dieser Veröffentlichung zu eng, um auf die in unserem Land besonders beachtenswerten wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Einzelheiten einzugehen, aber sie hilft dem Leser durch die Darstellung der grossen Züge, jene Einzelheiten, denen er begegnet, besser einzuordnen und leichter zu verstehen.

Die Reisenden, schreibt Adolf Guggenbühl in seinem Vorwort, kümmern sich bis vor kurzem wenig um unsere Kultur und unsere Menschen. Es fesselte sie einzig die unvergleichliche Landschaft. Die Ausländer, die jetzt in die Schweiz kommen, möchten jedoch etwas mehr von der ältesten Demokratie der Welt, die zwei Weltbrände überstand, erfahren, und auch viele Schweizer haben wieder entdeckt, wie überraschend lückenhaft ihr Wissen um das eigene Land ist. Dieses fehlende Wissen in den grossen Zügen zu vermitteln, wird das vorliegende Büchlein ein willkommenes Helfer sein. Schade nur, dass der Verfasser des Kapitels über die schweizerische Wirtschaft den Boden der objektiven Tatsachen-Wiedergabe verlässt, dort wenigstens, wo er über das schweizerische Gastgewerbe schreibt, versteigt er sich doch zu folgender subjektiver Wertung:

„Es ist zu erwarten, dass die schweizerische Hotellerie Mittel und Wege findet, sich den neuen sozialen Verhältnissen in der Welt anzupassen, und sich auf eine neue Kundenschaft einstellen, die weder Palastinitiationen noch

liert Portiers und bejrachte Kellner, wohl aber eine gute Küche und echte Gastfreundschaft schätzt.“

Erfreut sich etwa die Schweiz als Ferienland deshalb international eines so guten Rufes, weil sie in diesen spezifischen Leistungen (gute Küche und echte Gastfreundschaft) versagt? Weiss der Verfasser wirklich dem Ausländer, für den dieses Büchlein in erster Linie bestimmt ist, nichts Positives über die schweizerische Hotellerie und die schweizerische Gastlichkeit zu sagen, als ihm solch abgedroschene, unwahre Phrasen vorzusetzen. Fast scheint es, als ob in unserem Lande die übliche Gewohnheit, an unserer Hotellerie, deren Existenzkampf wirklich hart genug ist, bedenkenlos die Schuhe abputzen zu dürfen, kein Ende nehmen will. Eine sonderbare, höchst merkwürdige Art, einen richtigen Einblick in das Leben der Schweiz, wenigstens soweit es die gastliche Schweiz betrifft, zu vermitteln!

Association touristique

Office central suisse du tourisme

Le comité de l'Office central suisse du tourisme s'est réuni à Berne, sous la présidence de M. Meili, président. Le directeur Bittel, de l'Office national du tourisme, a donné des renseignements sur la saison d'été qui a été, en général, satisfaisante. Il faut excepter toutefois certaines stations de montagne qui ont beaucoup souffert du mauvais temps. Les propositions présentées au Conseil fédéral en vue de vivifier la saison d'hiver et la continuation de la propagande aux Etats-Unis ont rencontré le plus grand intérêt auprès du comité. La réduction de la répartition des devises aux Allemands de 600 à 420 fr. a donné l'occasion au comité de souligner l'importance de la libération des billets de vacances de l'augmentation tarifaire, la réduction des tarifs des écoles de ski, la prolongation des vacances d'hiver et la suppression du visa pour les touristes allemands. Bien que la situation politique ne permette pas de tirer des conclusions définitives sur les effets de la campagne déployée aux Etats-Unis, le comité est unanimement d'avis que cette propagande doit être poursuivie, car les Etats-Unis sont le seul pays, outre la Suisse, qui n'applique pas de restrictions à l'exportation de devises. Le comité exprime donc l'espoir que les Chambres fédérales accorderont le crédit spécial sollicité de 800 000 francs.

La conférence économique du tourisme mandé à La Neuveville

Plusieurs délégués des gouvernements cantonaux et des offices cantonaux de tourisme se sont réunis vendredi à La Neuveville sous la présidence de M. le Dr Riad, président d'honneur de Pro Jura. Deux exposés étaient inscrits à l'ordre du jour.

M. P. Martinet, directeur du siège auxiliaire de l'O.C.S.T. a présenté un intéressant rapport sur le nouveau service des «Europabus» mis en service dès cette année par les administrations de chemins de fer de divers pays.

M. W. Schurter, inspecteur en chef des Travaux publics du Département fédéral de l'intérieur, a

Berne, a entretenu l'assemblée des «perspectives d'avenir dans l'aménagement des routes principales suisses». Son exposé, très documenté, a été suivi d'une longue discussion.

Le canton de Vaud devenant canton «Vorort» en 1952, l'administration de la conférence économique du tourisme a été confiée à l'Office vaudois du tourisme.

A l'issue de la séance au Schlossberg, qui avait duré près de trois heures, le Conseil d'Etat bernois et la municipalité de La Neuveville ont offert une réception à l'Hotel du Faucon. Les allocutions ont été prononcées par M. V. Moine, président du gouvernement bernois et par M. F. Imhof, syndic de La Neuveville.

Schweizer Reisekasse

Eine unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Prof. Dr. W. Hunziker, tagende ausserordentliche Generalversammlung nahm mit Befriedigung Kenntnis von der günstigen Weiterentwicklung des Unternehmens. Diese kommt in folgenden Ziffern für die ersten 9 Monate 1951 zum Ausdruck: Verkauf von Reisekarten 13,9 Millionen Fr. (im Vorjahr 12,8 Millionen), Einlösung von Reisekarten 13,2 Millionen Fr. (12,1 Millionen), Guthaben der Teilnehmer Ende September 6,5 Millionen Fr. (6,0 Millionen). Als bemerkenswert darf gelten, dass auf Grund eines Beschlusses des Verbandes Basler chemischer Industrieller dessen Mitglieder die Abgabe von Reisekarten an ihre Arbeitgeber und Angestellten zum verbilligten Ansatz von 90 Rp. eingeführt haben. Die Versammlung wählte an Stelle des zurückgetretenen früheren Direktors des Eidg. Amtes für Verkehr, F. Steiner, dessen Nachfolger in diesem Amte, Fürsprecher R. Kunz, als Mitglied der Verwaltung. Sie nahm Änderungen des Geschäftsreglementes vor und billigte die Veranlassung einer sozialtouristischen Tagung, die im April 1952 unter dem Patronat der Schweizer Reisekasse öffentlich in Zürich durchgeführt werden soll. (Mitget.)

AUSKUNFTSDIENST

Unannehmbare Zumutung

Ein schweizerisches Reisebureau versandte kürzlich Zirkulare an Hotels, worin es mitteilte, dass es inkünftig für die Verteilung von Hotelprospekten eine jährliche Gebühr von Fr. 10.— verlange, mit der Begründung, dass Interessenten vielfach vom Reisebureau nur Prospekte beziehen, um nachher direkt zu bestellen. Es lässt sich zur Not verstehen, dass offizielle Verkehrsburauen, denen keine Einnahmen aus Vermittlungsprovision zufließen, für ihren Prospektverteilungs-service eine Gebühr erheben, dagegen ist es absolut neu und gelinde gesagt ungewöhnlich, dass nun auch Reisebureau dazwischen übergehen, sich für die Auflage von Prospekten bezahlt zu machen. Unsern Mitgliedern empfehlen wir, ein solches Ansinnen strikte abzulehnen.

Das Tätigkeitsfeld der Reisebureau erstreckt sich hauptsächlich auf die Vermittlung von Gästen, für die sie eine Provision beanspruchen, und die

Die eidgenössischen Parlamentswahlen

Bei Redaktionsschluss besteht über das definitive Wahlergebnis im Oberwallis noch keine vollständige Klarheit. Wir wissen nur, dass dort der Wahlkampf ausserordentlich heftige Formen annahm und dass unser Zentralpräsident, Dr. Franz Seiler, gemessen an der Stimmzahl mit dem Brieger Stadtpräsidenten Dr. Kämpf an der Spitze steht, was einen um so grösseren Erfolg darstellt, als die beiden bisherigen Nationalräte unterlagen und das definitive Resultat von wenigen Stimmen abhängt. Erst die Nachzählung wird ergeben, welcher der beiden Favoriten obenausschwimmt. Nach welcher Seite auch immer die Waagschale sich neigen wird, so darf unser Zentralpräsident den Ausgang der Wahl für sich als einen glänzenden persönlichen Erfolg registrieren. Hoffen wir im Interesse unserer Hotellerie, dass Dr. Franz Seiler doch noch als Sieger aus dem Wahlgang hervorgeht wird.

Im Kanton Waadt erreichte unser Vizepräsident Frédéric Tissot auf seiner Parteiliste die dritthöchste Stimmenzahl und bleibt damit nur um rund 200 Stimmen hinter dem Spitzenkandidaten, dem bisherigen und wiedergewählten Nationalrat Roulet zurück. Mit Befriedigung registrieren wir, dass die touristischen Zentren wesentlich zu diesem schönen Achtungserfolg beigetragen haben. Zu unserer grossen Genugtuung können wir die Wiederwahl unseres bisherigen Vertreters im Nationalrat, Herrn Fernand Cottier, Conseiller administratif de la ville de Genève, melden.

Mit besonderer Freude erfüllt uns auch, dass unser Mitglied, Herr Landamman Josef Urdergand, in Amsteg als Vertreter des Standes Uri in den Ständerat einzieht.

Ferner ist als ein der Hotellerie sehr nahestehender Obwaldner, Herr Dr. Hans Ming, Sarnen, in die Volkskammer gewählt worden.

Wir gratulieren diesen Herren zu ihrem Wahlerfolg.

Abgabe von Prospekten der Hotels, mit denen sie arbeiten und die sie den Kunden empfehlen, geschieht somit auch im geschäftlichen Interesse der Reisebureau, ja sie stellt für sie sogar eine willkommene Massnahme dar, die geeignet ist, deren Vermittlertätigkeit zu erleichtern und zu fördern. Man bedenke, zu welcher Belastung es für die Hotellerie führen müsste, wenn alle die Tausende von Reisebureau in Europa und Übersee, oder auch nur diejenigen im Inland, dieses System adoptieren wollten. Weder die Konvention zwischen der Association Internationale de

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1856
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122

SEIFENSPENDER
MODELL S.B.B.
MAISON PRESSE
TÉL. (021) 263333 - LAUSANNE

Gummi-Läufer
abwaschbar, glatt, gelocht oder gerippt, jede Dimension sofort lieferbar. — Auf Wunsch: unverbindlicher Vertreterbesuch.
A. Schmid, Mühlebachstrasse 35, Zürich

Hotel
mit ca. 50 Betten, von Hoteliersfamilie zu kaufen gesucht.
In Frage kommen Stadtbetriebe in guter Geschäftslage. Geil. Verbindung aufnehmen unter Chiffre H F 2541 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges Hotelier-Ehepaar (Küchenchef) sucht für sofort oder später gutegehendes
Hotel-Restaurant
mit ca. 30 Betten zu pachten, evtl. zu kaufen. Tessin oder Graubünden bevorzugt. Offerten unter Chiffre H E 2587 an die Hotel-Revue, Basel 2.

RIVIERA VAUDOISE HOTEL
à louer dans appartement, grand confort, situé sur passage, vue magnifique. Convient à chef de cuisine ou maître d'hôtel. — Faire offre sous chiffre P R 20385 L à Publicitas Lausanne.

KUR Fr. 20.50
1/2 KUR Fr. 11.20
Orig. Fl. Fr. 4.35
Aerztl. empf. in Apoth.u. Drogi.
Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Schwindel, Herzklappen, Kopfwahlungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Hämorrhoiden, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, eingeschlagene Arme, Hände, Beine u. Füsse
Kräuter Zickulän
Bilft und heilt vielseitig!
Wohlgeschmeckende Kur im Herbst

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt
Weisflog Bitter!
Seit 70 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Fremdenhotel in Lugano
mit schönem Garten in pächter, ruhiger Lage, mit ca. 80 Betten aus familiären G.üden zu verkaufen. Notwend. Kapital mindestens Fr. 150 000.—
Für weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an
HOTEL - IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann - Seidengasse 20
Zürich 1 - Tel. (051) 23 63 64

Gesucht junge, treue
Serviertochter
auch Anfängerin.
Hotel Linde, Heiden.

Schweizerischer Berufsverband für Tanz und Gymnastik sucht für seine internationalen Sommerkurse von Ende Juli bis Mitte August für ungefähr 150 Teilnehmer
Pensionsarrangement
mit spezieller Verpflegung. Für den Unterricht werden 2 Räume, je circa 50 Personen fassend, benötigt, innerhalb oder ausserhalb des Hauses (der Häuser, evtl. Turnhalle). Höhenlage max. 1500 m.
Offerten mit Angabe des äussersten Pensionspreises an das Sekretariat, Gonthardstrasse 2, Basel.

SCHOOL OF ENGLISH
Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer. Nettes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. Preis £ 20.— pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts, 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea, Kent, England.
Informationen und alle Einzelheiten erfahren Sie durch Mr. O. Maître, Gartenstrasse 78, Basel.
A vendre faute d'emploi
une machine à café
Express, électrique, contenance: 5 litres, marque HGZ, neuve. Prix avantageux. S'adresser à B. Broggi, entrepreneur, Delémont.

Zu verkaufen
GASHERD
„SOLOTHURN“
in prima Zustand, 912 crème, 6 Kochstellen, 1 Wärmeplatte, 1 Grill, 1 Backofen, 1 Tellerwärmer. Zu beschichtigen nach vorbestimmter tel. Anmeldung bei Steingger, Scheuerrain 7, Bern, Tel. (031) 571 33.

Tranchier-Kurs
Da für den Kurs vom 5.—10. November 1951 zu viele Anmeldungen vorliegen, wird
vom 3.—8. Dezember
ein weiterer Kurs durchgeführt. Spezialprospekt sofort auf Verlangen. Frühzeitig anmelden. — Telefon (041) 255 51
Schweiz. Hotelfachschule im „Montana“, Luzern

Gesucht in erstklassiges Kleinhotel, fachkundiges
Zimmermädchen
(Mithilfe im Service)
Lingère-(Wäscherin)
Hotel Isla, Arosa.

HOTEL MOYEN, GENÈVE
demande
filie d'office
aide portier ou
chasseur débutant
Ecrire avec références sous chiffre G E 2629 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Jetzt...
RADIKAL
MÖBEL-POLITUR
Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen

l'Hôtellerie und der Fédération Internationale des Agences de voyages, noch die vom SHV, mit der Vereinigung von Reise- und Auswanderungsagenturen der Schweiz getroffene Vereinbarung sehen aus den obengenannten Gründen irgendwelche Gebührenerhebung für die Prospektabgabe seitens der Reisebureau vor, was übrigens von der Hotellerie, weil untragbar, keinesfalls akzeptiert werden könnte. Der SHV wird an zuständiger Stelle betreffend den Missgriff dieses Reisebüros noch vorstellig werden.

TOTENTAFEL

Frau Clara Burkhalter-Schärer †

Am 26. Oktober ist in Lenk im Simmental Frau Clara Burkhalter nach langer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit im Alter von 69 1/2 Jahren verschieden. Die Verstorbene war die Gattin unseres im Jahr 1950 im Tode vorangegangenen Mitgliebes, Herrn Emil Burkhalter, Hotel Wildstrubel, Lenk i. S. Sie erfreute sich als tüchtige Hoteliers grösser Wertschätzung. Den Hinterlassenen unser herzlichstes Beileid.

VERMISCHTES

Ehrenvolle Wiederwahl

In St. Moritz ist Hotelier Emil Spiess mit 313 von 388 gültigen Stimmen für eine weitere dreijährige Amtsdauer als Gemeindepräsident bestätigt worden. Wir gratulieren!

Eine kleine Schweiz auf Ski

Vor einigen Jahren hat einer unserer Bundesräte beim Besuch des Schweizerischen Jugendkylagers erklärt: „Eine kleine Schweiz!“ Wer eines dieser Lager gesehen oder gar miterlebt hat, erhellt bestimmt spontan diesen selben Eindruck. Es ist eine „kleine Schweiz“, dieses bunte Leben der vielen hundert Kinder mit ihren Kantonsfahnen, und es ist auch echt schweizerisch: nach demokratischen Grundsätzen aufgebaut, indem jedes Kind teilnehmen kann, gleichgültig woher es kommt und welchen Eltern es ist. Alle unsere Sprachen sind vertreten, und es wird bei der Teilnahmeberechtigung nicht nach Konfession oder politischer Einstellung gefragt. Nur der Jahrgang des Kindes ist für die Zulassung massgebend und das Glück, ob bei der Verlosung der 800 bis 1000 Teilnehmer gerade sein Anmeldeungsschreiben aus den mehreren Tausend gezogen wird.

Der Schweizerische Ski-Verband schreibt bereits wieder die Lager des nächsten Winters aus, die vom 2. bis 9. Januar in der Lenk i. Simmental stattfinden. Von den meisten kantonalen Erziehungs-

direktionen wurde die Zusicherung gegeben, dass sie ihren Schulkommissionen die Erteilung von Urlaub für die zugelassenen Kinder ihres Kantons empfehlen.

Es können sich Buben und Mädchen schweizerischer Nationalität der Jahrgänge 1937 und 1938 anmelden, die noch an keinem Lager teilgenommen haben und nicht auf andere Art Skiferien genesen können. Die Anmeldungen sind unter Beilage eines Spesenbeitrages von Fr. 1.50 in Briefmarken bis spätestens 6. November 1951 an die Adresse „Jugendkylager des Schweizerischen Ski-Verbandes, 1. place Bel-Air, Lausanne“, zu richten. Sie haben zu enthalten: Wohnkanton, Angabe ob Buben- oder Mädchenlager (beides in der Ecke oben links), Name und Vorname, Geburtsjahr, Wohnort mit genauer Adresse und Beruf des Vaters. Der Brief muss von den Eltern unterzeichnet sein, die damit ihr Einverständnis zur Anmeldung des Kindes geben. Die Auslosung findet am 17. November in Tramelatan statt.

Die Lager werden immer nach dem gleichen Grundsatz durchgeführt: „Kein Teilnehmer bezahlt, kein Funktionär lässt sich bezahlen.“ Für die Finanzierung sucht der Schweizerische Ski-Verband Gott und Götti, die durch Überweisung von Fr. 30.— auf sein Postcheckkonto 11 0909 die Patenschaft eines der 800-1000 Buben und Mädchen übernehmen. -sk.

Eine Seilbahn Bad Ragaz-Pardiel

Kürzlich erteilte der Vorsteher des Eidg. Post- und Eisenbahndirektion die Konzession für den Bau einer Seilbahn von Bad Ragaz nach der Alp Pardiel, auf halber Höhe des bekannten und viel besuchten Piz Sol-Skigebietes. Die projektierte Seilbahn ist in zwei Sektionen: Bad Ragaz (508 m über Meer)-Rafigen (953 m) und Rafigen Alp Pardiel (1534 m) aufgeteilt. Die auf einer schiefen Länge von 3055 m total zu überwindende Höhendifferenz beträgt 1026 m. Anschliessend wird noch ein Skilift bis auf Laufböden P. 2222 m erstellt werden.

Der Aufstieg zum Piz Sol, der bis anhin aus der Talsohle 7 Stunden erforderte, wird nach Erstellung der Seilbahn von der Station Pardiel aus noch eine Marschleistung von vier bzw. von Laufböden aus noch 2 1/2 Stunden erfordern, ein Umstand, der auch die prinzipiellen Gegner mechanischer Beförderungsmittel für den Skisport versöhnen dürfte, umso mehr, als die grossen Abfahrten frei von Bahnanlagen bleiben.

Dem Initiativkomitee, gebildet aus Persönlichkeiten aus Bad Ragaz und zürcherischen Skisportkreisen, fiel es nicht schwer, den Nachweis zu erbringen, dass in der Region Nordostschweiz ein lebhaftes Bedürfnis für eine bessere, d. h. vor allem raschere Erreichbarkeit des Skigebietes am Piz Sol besteht, wobei zugleich auf der Alp Pardiel neue interessante Skigebiete erschlossen werden.

Für die Berechtigung dieser Bahnanlage spricht in erster Linie das lebenswichtige Interesse des

bekanntem Kurort Bad Ragaz an der Erweiterung des Kurgebietes in den Höhenlagen durch Siedlungs- und Erschliessung von Wanderrouten nach Aussichtspunkten auch für den Sommerbetrieb. Ebenso wird die bedeutende Alp- und Forstwirtschaft von Bad Ragaz durch die Verkehrsanlagen begünstigt.

Eigentlichlich ist es allerdings berührt, dass entgegen der bisher gewährten Zurückhaltung, die Konzessionsbehörde gleichzeitig mit dem Ragazer Projekt auch für ein von Wangs ausgehendes Konkurrenzunternehmen die Bewilligung erteilt hat, und zwar ohne die Stellungnahme der St. Galler Regierung und der Bergbahnkommission zu respektieren, die eindeutig nur das Projekt Bad Ragaz befürwortet hatten.

BÜCHERTISCH

Die Ernte. Schweizerisches Jahrbuch 1951. Gegründet von Rudolf von Tavel, herausgegeben von der Schriftleitung der „Garbe“. Verlag von Friedrich Reinhardt AG., Basel. Leinenband Fr. 7.80.

Mir scheint, dass der 33. Jahrgang dieses beliebten Jahrbuches wirklich das Wort wahr machte: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.“ Vielleicht erfreut sich der eine besonders an den prächtigen Bildern und vertieft sich in den Artikel, den Hans Lenk zu ihrer Deutung geschrieben. Ein anderer wendet sich den lyrischen Beiträgen zu oder vergnügt sich an heiteren Geschichten wie „Liebe, Tod und Teufel“, von Otto Hellmut Liener und „Im Lehrer sys Wehnechtsgeschenk“ von Cornelia Heim. Besinnliche Töne schlagen Elisabeth Müller und Otto Zinniker an, und Meinrad Inglin erzählt ein hübsches Märchen. Die Tierfreunde aber werden sich Adolf Portmanns Artikel zuwenden, der von „Seltsamer Formbildung bei Insekten“ handelt; seine Ausführungen sind veranschaulicht durch mit feinstem Stift ausgeführte Zeichnungen von Sabine Baur. Diesen winzigen Geschöpfen gesellt sich die drollige kleine Eisbärin „Nita“ bei, deren Bekanntschaft Greti Egg im Zürcher Zoo gemacht hat. Und da ich schon am Zusammenstellen bin: man könnte auch „Gesperre Räder“ von Adolf Fux und „Schweizer Hauptstrassen“ von Hans Bernoulli in Verbindung bringen.

Auch Gertrud Lendorff führt in die Vergangenheit zurück. In ihrem schön bilderten Artikel „Fürstliche Geschenke in schweizerischen Kirchenschätzen“ ersteht ein Kapitel mittelalterlicher Geschichte. — Martha Niggli aber lässt eine Zeit lebendig werden, die wir Eltern teilweise noch miterlebt haben: in liebevoller Deutung zeichnet sie das Lebensbild der im letzten Herbst verstorbenen Lenzburger Dichterin Anna Burg. — Ein Lebensbild grösseren Ausmasses schenkt uns Mary Lavater-Slöman mit ihrer Arbeit über „Joseph von Lassberg“, dessen Name ja den meinsten in Verbindung mit Annette Droste-Hülshoff

Les élections aux Chambres fédérales

On savait que cette année la lutte pour la conquête des sièges au Conseil aux Etats et Conseil national serait spécialement ardue, car les partis avaient tout mis en œuvre pour arriver à leurs fins. Au moment où nous écrivons ces lignes, nous n'avons pas encore de renseignements définitifs sur la personnalité à laquelle reviendra le siège conservateur du Haut-Valais. Nous savons simplement que la lutte se circonscrit entre notre président central, le Dr Franz Seiler et le Dr Maurice Kämpfen, président de la ville de Brigue. Les résultats sont si serrés que des contrôles sont encore nécessaires. Si l'on songe que les deux nations nationales sortant ont été battus, cette situation doit être considérée comme un brillant succès personnel de notre président et il faut espérer pour l'hôtellerie suisse que les urnes livreront finalement leurs résultats en sa faveur.

Dans le canton de Vaud, notre vice-président, M. Frédéric Tissot, a remporté aussi un succès d'estime personnel puisqu'il arrive en 3me position à quelque 200 voix de l'ancien conseiller national Roulet qui est réélu. En tous cas, les résultats partiels montrent que dans tous les centres de tourisme M. Tissot a pris une confortable avance sur ses colistiers.

Nous pouvons enfin nous réjouir de la réélection de M. Fernand Cottier qui représentera de nouveau le parti chrétien social genevois au Conseil national. Nous le félicitons sincèrement pour le magnifique résultat qu'il a obtenu.

Enfin M. J. Indergand, conseiller d'Etat, hôtelier à Amsteg et dans le Maderanertal, a été appelé à représenter le canton d'Uri au Conseil des Etats. Nous lui adressons nos félicitations ainsi qu'au Dr Ming, conseiller d'Etat, qui est également issu d'une famille d'hôteliers et que les habitants du canton d'Obwald ont choisi comme représentant au Conseil national.

vertraut ist. Habe ich zuviel gesagt, wenn ich vom Reichtum des diesjährigen „Ernte“-Bandes sprach?

Hotellkorrespondenz gesucht

Wer könnte einem Kollegen die seiner Zeit von der UH. herausgegebene, aber vergriffene dreisprachige Hotellkorrespondenz überlassen?

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Insertenteil: E. Kuhn

Das Gemüse der Woche

Nüsslisalat, Weiss- und Rotkabis, Lauch.

avorio
der körnige Risotto-Reis,
der nie pappig wird

Stellen Sie auf AVORIO-Reis um! Bezugsquellen nachweislich durch das Verkaufsbüro für RISO AVORIO in der Schweiz Getreidefonds AG., Lenzburg.

Gesucht nach Wengen für Wintersaison:
Saaltochter
englisch und französisch sprechend
Saalpraktikantin
Eintritt nach Übernkunft. Offerten mit Photo und Zeugnisbeschriften an H. Petler-Gloor, Hotel Bernerhof, Wengen.

Hotelsekretärin
sucht Wintersaisonstelle. Deutsch, Französisch und Englisch perfekt. Italienische Vorkenntnisse. Berner Oberland wird bevorzugt. Offerten sind erbeten unter: OFA 949 Z an Orell Füssli-Annoucen, Zürich 22.

Gesucht für Wintersaison
OBERKELLNER
Es kommt nur erstklassige Kraft in Frage. Offerten an F. Bortler, Palace Hotel, Wengen.

Wir suchen per 15. November 1951 in Jahresstelle nach:
BARMAID
im Service bewandert, deutsch, französisch und englisch sprechend. Offerten von nur erstklassiger Kraft mit Zeugnisbeschriften und Photo erbeten an Rablus-Bar, Zürich.

Sparen Sie Geld und Zeit mit Papierservietten!
Unsere Servietten mit geschmackvollem, individuellem Aufdruck sind bei den Gästen sehr beliebt, präsentieren gut und kosten Sie wenig. — Verlangen Sie unverbindlich Muster od. Vertreterbesuch.
G. Maurer G. Spiez
Die altbekannte Spezialfirma für gepöppelte Hoteldrucksachen. Tel. (033) 75291

Ankauf und Verkauf von Hotel- und Wirtschaftsmobilien.
Übernahme jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Gesucht für sofort oder nach Übernkunft
Serviertochter (Jahresstelle)
Servierlehrtocht.
Offerten mit Zeugnisbeschriften und Photo gefl. an:
Casino Berne

Restaurateur-Sohn, arbeitsfreudig und initiativ, 18jähr., mit sechsen abgeschlossenem Kochlehre, wünscht für Wintersaison Stelle als

Commis de cuisine
in erstklassigen Betrieb. Off. unter Chiffre R 5 2848 an die Hotel-Revue, Basel 2.

3 Chefs de rang
(Schweizer) vom Ausland zurück. 4 Sprachen, suchen Stelle für die Wintersaison in Graubünden sowie Praktikantstelle für Holländlerin in Bureau, Kontrolle od. Economat. Sprachen: Holl., Deutsch, Englisch, etwas Französisch. Zuschriften an A. F. F. B., Hauri, postlagernd Luzern.

Pâtissier ou aide-cuisinier
cherche place en Suisse romande. Bons certificats et bonnes références. Offres à A. Oberfuhrer, Place Ancien Port 1, Vevey.

Maître d'hôtel
bien recommandé, cherche place dans bon hôtel. Sérieuses références. Faire offres sous P 4850 V à Publicitas Vevey.

Gesucht für Wintersaison in mittel. Zweisaisonbetrieb:
Personal-Hilfsköchlin
Übersaalttochter oder Oberkellner
Saaltochter
Kellner
Conducteur-Portier mit Fahrbewilligung
Chasseur
Zimmermädchen
Etagenportier
Lingeriemädchen
Küchenmädchen
Ausführliche Offerten mit Zeugnisbeschriften, Photo und Angabe der Sprachkenntnisse erbeten an Hotel Edelweiss, Engelberg.
Bekanntes Basler Mundharmonika.

DUO
(evtl. Quartett) sucht noch einige Engagements für Weekend-Veranstaltungen, als Attraktionsmenge in Bars usw. Zuschriften unter Chiffre M A 2843 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizerin, mit langjähriger, reicher Erfahrung in Gast- und Hotelgewerbe im in- und Ausland, sprachkundig, initiativ und zuverlässig, sucht Vertrauensposten als

Stütze des Patrons
evtl. auch finanz. Beteiligung an besserem Betrieb: Hotel-Restaurant oder Tea-room usw. Offerten unter Chiffre S D 2641 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 Österreicherinnen, 22- u. 24jährig, bereits 3 Jahre in der Schweiz tätig, suchen Stelle als

Zimmermädchen
in Hotel oder Kurhaus. — Offert. unter Chiffre D Z 2618 an die Hotel-Revue Basel 2.
tere Barmaid
Références 1er ordre, retour des vacances, cherche place. Libre de suite. Offres sous chiffre B R 2651 à l'Hôtel-Revue, Basel 2.

Sympathische, junge, tüchtige, sprachenkundige
Barmaid
sucht Engagement, eventuell Wintersaison.
Offerten unter Chiffre S J 2866 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Vorzügliches

Trio
mit Wiener Geiger, empfiehlt sich für Wintersaison. Konzert, Bar, Tanz. Zuschriften unter Chiffre V T 2640 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Junge, deutsche

Restaurationstochter
verziert im Speiseservice, 26jährige engl., franz. und Schweizerdeutsch sprech., bis jetzt in Sommerstation tätig, sucht Wintersaison- oder gute Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsangabe an Hertha Kindler, Bahnhofstr. 29, Zollikon (Zürich).

Gesucht für sofort, oder nach Übernkunft
Bürofräulein
Büropraktikantin (Jahresstellen)
Handgeschriebene Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisbeschriften und Photo gefl. an:
Casino Berne

Junge
Hilfsköchlin

sucht Stelle neben Chef in grösseren Hotel. Wintersaison od. Jahresstelle. Zeugnisse vorhanden. Offerten gefl. an Christel Klingler, Alte Landstr. 193, Küssnacht (Zürich).

Gesucht für sofort
Warenkontrollleur
(Anfänger, Praktikant od. Praktikantin). Handgeschriebene Offerten mit Zeugnisbeschriften und Photo gefl. an:
Casino Berne

Dewar's "White Label" SCOTCH WHISKY



Och! The FEEL of it!

Generalagentur: Jean Haecky Import A. G., Basel 18

Berufskleider, Damen- und Herrenwäsche, Badekleider



Hüttinger & Co. Basel, Gerbergasse 53, Falknerstrasse 30

Stellen-Anzeiger | Nr. 44
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Barmaid, junge tüchtige, per sofort oder später gesucht. Offerten unter Chiffre OFA 7415 Sch an Orell Füssli-Annoncen AG, Schaffhausen. (396)

Chef de service, zuverlässiger, seriöser, in Jahresbetrieb gesucht. Offerten mit Bild und Lebensanfragen unter Chiffre 1056

Cherché pour maison de 110 lits secrétaire-maintenance (comm. allem., français et anglais), aide-sectrice, évl. débutante. Offres av. photos et copies certifiées à l'Hôtel Bristol, Grindelwald. (1083)

Gesucht für Winterraison in mittleres, gut frequentiertes Sport-Hotel: Saaltochter, Restaurant-Saaltochter, Zimmermädchen, Alleinportier, Küchen- und Office-mädchen. Gell. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Postfach 5, Valbella. (1055)

Gesucht: Heizer, Portier, Zimmermädchen, Angestelltenzimmermädchen, Wäscherin, Schenk-Kellerbursche und Liftler-Chasseur. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre 1059

Gesucht: Küchenchef und Küchenbursche für Winterraison sowie kommende Sommerreise in gutes, mittleres Hotel. Offerten unter Chiffre 1058

Gesucht für Jahresbetrieb zu sofortigem Eintritt: Entremetteur, Kioskverkäuferin, sprachkundige Restauranttochter. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lebensanfragen unter Chiffre 1051

Gesucht in Wintersporthotel nach Arosa: sprachkundige, energische, arbeitsame Tochter als Stütze der Hausfrau. Tochter mit Hotelpraxis erhalten den Vorzug. Detaillierte Offerten mit Photo. Chiffre 1062

Stellengesuche - Demandes de Places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Fräulein, mittleren Alters, mit mehrjähriger Praxis als Buchhalterin-Kassierin-Sekretärin in Einkaufs- und Kurbetrieb, Fähigkeitenausweis und guten Sprachkenntnissen, sucht neuen Wirkungskreis, evtl. auch halbtags. Offerten unter Chiffre 837

Hotelfachmann, junger, mit besten Referenzen von schweizerischen und ausländischen Hotels, im Besitze des herrlichen Fähigkeitenausweises, sucht Stelle als Chef de réception, Kassier, Stütze des Patrons, per 1. November. Offerten unter Chiffre 847

Journalführer, Kassierin, Receptionistin, Telefonistin, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Engagement für Winterraison oder Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Zeugnisse vorhanden von erstklassigen Hotels. Offerten unter Chiffre 850

Sekretär-Receptionist und Kassier, Stütze des Patrons, 4 Sprachen, anglais, espagnol, notions d'allemand, cherche place pour saison ou année, entrée immédiate ou à convenir. Bonnes références à disposition. Offres sous Chiffre 821

S Hauptprachen, gute Referenzen, sucht interessante Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 845

Sekretär-Receptionist, 28 Jahre alt, ital., franz., englisch und deutsch sprechend, gut bewandert im Hotelfach, Schweizerische und ausländische Referenzen, sucht Jahresstelle in gutem Betrieb. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten u. Chiffre 846

Tochter, tüchtige, sprachkundige, sucht Stelle als Sekretärin-Stütze des Patrons in mittlerem Betrieb. Offerten unter Chiffre 841

Salle und Restaurant

Barmaid, gut präsentierend, fachkundig, tüchtig, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, sucht Stelle als Saaltochter für die Winterraison. Offerten an Any Lerch, Faulensee b. Spiez. Tel. 756 17. (835)

Buffetdame, gut empfohlen, tüchtig und fink, sucht Winterengagem. Offerten unter Chiffre 827

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 844

Buffetdame, gesetzten Alters, sucht passenden Posten (Kurort). Offerten unter Chiffre 843

Obersaaltochter oder 1. Saaltochter, tüchtig, Deutsch, Franz., Englisch perfekt, sucht Stelle in mittlerem Hotel. Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre 815

Tochter, 26jährige, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle als Restauranttochter in Winterraison oder gutes Spisero-Restaurant. Gute Zeugnisse und Ref. stehen zu Diensten. Chiffre 836

Tochter, junge, sucht Winterraisonstelle als Anf.-Buffettochter in Hotel. Offerten unter Chiffre 838

Cuisine und Office

Economatgouvernante, 60jährige, tüchtige, selbständige, sucht Vertretungsstelle. Jahresstelle bevorzugt. Eventl. auch Winterraison. Offerten unter Chiffre 840

Küchen- und Saaltochter, sucht Winterengagem. in Pension oder Ferienheim. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten werden an Haselwanger Agnes, postlagend, Rorschach. (798)

Küchenchef, tüchtiger, solider Arbeiter, entremetteur- und patissierfähig, sucht Stelle per sofort oder für Winterraison in mittlerem Haus, evtl. mit Stossbetrieb. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 828

Küchenchef empfiehlt sich für Aushilfen und Ferienablosungen. P. Curt Moser, Postfach 31, Rorschach. Tel. 425 77. (830)

Küchenchef mit vieljähriger Praxis, patisserie- und entremetteurkundig, guter Restaurateur, absolut solid und zuverlässig, mit ersten Referenzen aus guten Betrieben, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Gleich welcher Art. Offerten unter Chiffre 840 oder (341) 711 68.

Etage und Lingerie

Gouvernante oder 1. Lingerie, gesetzten Alters, sprachkundig, gut präsentierend, sucht Stelle in Lingerie, für Maschinenstopfen, frei auf 15. Nov. oder sofort. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 843

Zimmermädchen, selbständig, auch sorvicundig, sucht Stelle in kleinerem, gutem Schweizerhotel. Offerten unter Chiffre 839

Loge, Lift und Omnibus

Alein- oder Etageportier, tüchtig und zuverlässig, sucht Winterengagem. Deutsch, Französisch, Englisch perfekt. Etage Uniform. Offerten unter Chiffre 842

Alein- oder Etageportier, fach- und sprachkundig, an sauberes Arbeiten gewöhnt, sucht Saison- oder Jahresstelle, frei per sofort. Offerten an A. K. b. Hosali, Theaterplatz 10, St. Gallen. (648)

Concierge-Conducteur sucht Saison- oder Jahresstelle, auch Aushilfe, tüchtig und gewandt, 4 Sprachen fließend, Offerten unter Chiffre 824

Divers

Jeunes filles, 2, cherchent place pour la saison d'hiver comme fille de salle et femme de chambre. Avec quelques notions d'allemand. Offres sous Chiffre 855

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis Gartenstrasse 112 · Telefon 586 97
BASEL

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 7486 Kaffeehilfskochen, Küchenmädchen, Serviertochter, Winterraison, mittelgr. Hotel, Arosa.
- 7484 Commis de cuisine, Casseroier, Anfangshilfskochen, deutsch und französisch sprechend, Winterraison, Erstklasshotel, Berner Oberland.
- 7479 Saaltochter, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Kt. Waadt.
- 7481 Junge Tochter als Stütze der Hausfrau, mittelgr. Hotel, Zürich.
- 7482 Hausbursche, 18. November, mittelgr. Hotel, Schaffhausen.
- 7519 Tochter für Saalserie und Zimmer, nach Übereink., Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
- 7520 Buffetdame, Restauranttochter, Commis de cuisine, Office-Kellerbursche, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Olten.
- 7524 Tüchtige Köchin, Saal-Restauranttochter, Winterraison, kleines Hotel, St. Moritz.
- 7540 Junger Hausbursche, sofort, kleines Hotel, Schaffhausen.
- 7541 Tournaute f. Zimmer und Saal, 1. November, grosses Hotel, Zürich.
- 7556 Chef de rang-Barman, nach Übereink., Hotel 75 Betten, B.O. Junge Serviertochter oder Demi-Chef, nach Übereink., Restaurant, Bern.
- 7558 Barmaid, junge Lingère, Winterraison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

- 7562 Restauranttochter, nach Übereink., Restaurant, Olten.
- 7568 Saalpraktikantin, Kurportier, sprachkundig, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.
- 7573 Hilfszimmermädchen, tüchtige, Glätterin, Winterraison, Hotel 110 Betten, Arosa.
- 7577 Commis de cuisine, Casseroier, Winterraison, Hotel 110 Betten, Arosa.
- 7579 Saaltochter, sprachkundig, junger Hausbursche, Deutsch, Französisch, Winterraison, kleines Hotel, Engelberg.
- 7581 Buffettochter, Zimmermädchen, Deutsch, Franz., Englisch, Jahresstelle, Hausbursche-Hilfsportier, 15. Dezember, Office-mädchen, Jahresstelle, nach Übereink., Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
- 7587 Buffettochter, nach Übereink., kleines Hotel, Zürichsee.
- 7589 Hausbursche, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Luzern.
- 7590 Tournaute f. Economat und Kaffee, Communiard, Chef de rang, Commis de rang, Zimmermädchen, sofort, Hotel 175 Betten, Genfersee.
- 7596 Saaltochter, nach Übereink., Hotel 25 Betten, Kt. Fribourg.
- 7597 Hausbursche-Tournaute, Buffettochter, mit abgeschlossenem Fachlehre, Lingère, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Solothurn.
- 7600 Buffetdame oder -tochter, Winterraison, Hotel 70 Betten, Arosa.
- 7619 Serviertochter, junge Buffettochter, evtl. Anfängerin, nach Übereink., kleines Hotel, Aarau.
- 7623 Restauranttochter, Zimmermädchen, Winterraison, Hotel 50 Betten, Kt. Glarus.
- 7628 Sekretär, nach Übereink., Hotel 110 Betten, Genfersee.
- 7633 Serviertochter für Brasserie, sofort, grösseres Hotel, Basel.
- 7638 Lingère-Glätterin, nach Übereink., Hotel 50 Betten, Kanton Neuenburg.
- 7631 Köchin oder Küchenchef, sofort, Hotel 30 Betten, Zentral- und Westschweiz.
- 7632 Zimmermädchen, Wäscherin, Officegouvernante, Saaltochter, Buffettochter, Winterraison, Erstklasshotel, Graubünden, nach Übereink., Commis de rang, Economatgouvernante, Winterraison, Hotel 160 Betten, Kt. Waadt.
- 7644 1. Buffetdame oder -tochter, 1. Köchin, Kellermeister, Winterraison, Kuraal, Graubünden.
- 7645 Pâtissier-Aide de cuisine, Winterraison, Hotel 50 Betten, St. Moritz.
- 7648 Hausin, Hausmädchen, Hausbursche-Portier, Winterraison, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 7657 1. Commis de cuisine, Office-mädchen, Küchenmädchen, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 7661 Haus-Küchenmädchen, nach Übereink., Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 7663 Barmaid für Bureau, Réception evtl. Service, sofort, mittelgrosses Hotel, St. Gallen.
- 7664 Office-mädchen, Wäscherin oder Wäscher, sofort oder Mitte November, mittelgrosses Passantenhotel, Bern.
- 7669 Economatgouvernante, Officegouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 180 Betten, Berner Oberland.

- 7671 Saaltochter, Zimmermädchen, Hilfsportier, Küchen-Office-mädchen, Winterraison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 7677 1. Kaffeeköchin, 1. Kontrollier-Kellermeister, Winterraison, Erstklasshotel, Arosa.
- 7679 Commis-Pâtissier, Kaffeehilfskochen, Küchenmädchen, Economatgouvernante, Office-mädchen, Zimmermädchen, Winterraison, grosses Hotel, Engelberg.
- 7685 Hausbursche, Maler, Küchenmädchen, Office-mädchen oder -bursche, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Aargau.
- 7689 Restauranttochter, sofort, kleineres Hotel, Olten.
- 7691 Obersaaltochter, junger Hausbursche, Winterraison, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 7694 Anfangszimmermädchen, Hausmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Bielefeld.
- 7696 Chasseur, Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Bern.
- 7698 Selbständige Zimmermädchen, Winterraison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 7699 Saaltochter, mittelgründig, Zimmermädchen, Winterraison, Hotel 60 Betten, Graubünden.
- 7706 Küchenmädchen, Office-mädchen, Winterraison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 7708 Restauranttochter, Jahresstelle, sofort, grösseres Hotel, Luzern.
- 7709 Hallentochter, 3 Saaltochter, alle sprachkundig, Kaffee-Angestelltenköchin, Winterraison, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
- 7716 Commis de cuisine, Commis Gardemanger, sofort, Restaurant, Bern.
- 7719 Commis de cuisine, Chef de partie, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Basel.
- 7721 Zimmermädchen, Lingère, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Arosa.
- 7727 Saaltochter, 15. November, Hotel 35 Betten, Baselland.
- 7729 Kassierin oder Casseroier, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Berner Oberland.
- 7728 Buffetdame oder -tochter, Restauranttochter, Portier-Hausbursche, nach Übereinkunft, grosses Hotel, Luzern.
- 7732 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Genf.
- 7733 2 Zimmermädchen für Mithilfe im Service, Saaltochter, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Davos.
- 7736 Chef de rang, Commis de rang, Barmaid, Hausbursche, Zimmermädchen, Lingère, 2 Lingerie-mädchen, Küchen-Office-mädchen, Maschinenwäscher, Winterraison, Hotel 110 Betten, Berner Oberland.
- 7748 Buffettochter, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engelberg.

Lehrstellenvermittlung:

7479 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Waadt.

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekt mit Inhaltsverzeichnis über meine bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorzuziehenden Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den einen, soliden u. praktisch installierten Fibre-Koffer nach Belieben.

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWALD Tel. (064) 3 13 73
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditorei- und Metzgerartikel

collaborateur de direction

Préférence station de montagne. Tous renseignements et renseignements en disposition sur demande à l'Hôtel-Bureau, Lausanne.

Alleinkoch

in Restaurant oder Hotel. Auch Saison. Entremetteurkundig. Offerten erbeten unter Chiffre J 15239 an Publicitas, Lugano.

Erstklasshotel in Arosa sucht auf ca. 10. Dezember:

Anfangsgouvernante
Officegouvernante
Glätterin

(auch mit der Besorgung der Fremdenwäsche/Hotzen-Stärke-Wäsche vertraut). Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Altersangabe an H. A. Sieber, Hotel Excelsior, Arosa.

Hilfe für Nerven-

schwache, die ihre überarbeiteten Nerven stärken u. beruhigen möchten, mit dem gutempfohlenen NEO-Fortis, Fr. 5,20, Familienpackung Fr. 14,55. Bald nehmen Nervenkraft und Nervenvorgänge beachtlich zu. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorzuziehenden Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den einen, soliden u. praktisch installierten Fibre-Koffer nach Belieben.

Secrétaire débutante

dans hôtel, saison d'hiver. Offres sous chiffre S D 2674 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Küchenchef

sucht Winterraison- oder Jahresstelle, 32 Jahre alt, entremetteurkundig und inhaber des Berner Fähigkeitenausweises. Offerten unter Chiffre H S 2666 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Portier, Allein- oder Hilfskoch

Offerten an Hans Röhli-Berger, Ruis bei Buren (Bern), Tel. 81131.

19jährige Tochter mit städtischem Handelsschuldiploem Luzern und Englandaufenthaltsnachweis sucht Winterraisonstelle als

Hotelsekretärin

oder Praktikantin.

Offerten unter Chiffre H S 2632 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

evtl.

sucht Engagement, prima Referenzen. Offerten unter Chiffre K F 2675 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger Koch sucht Stelle als

Aide de cuisine

in grösseres Hotel. Sehr gute Zeugnisse vorhanden, Eintritt 15. November. Offerten unter Chiffre K C 2676 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire débutante

dans hôtel, saison d'hiver. Offres sous chiffre S D 2674 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Barmaid

parlant français, italien, allemand, anglais, demande place à l'année. Faire offre sous chiffre B P 2647 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jeune homme

de 18 ans, cherche place dans bon hôtel de la Suisse romande, pour se perfectionner dans la langue. Certificats et références à disposition. Offres à l'Union C. z. Felsenkeller, Lantsch, Gr. Tel. (081) 251 34.

Zimmermädchen

evtl. Mithilfe im Saal. Photo und Zeugnisabschriften vorhanden. Offerten unter Chiffre Z S 2669 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, fleissiger

Sekretär

sucht in mittleres Erstklass-Hotel-Anstellung. Prima Empfehlungen. Antritt 15. Nov. od. nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre SS 2678 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maître d'Hôtel

35 Jahre alt, mit In- und Auslandspraxis, guter Organisator, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre M D 2670 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

jungere, tüchtige

Hotel-Sekretärin

sprachkundig, in Stenographie in deutscher und französischer Sprache perfekt, flinke Cycloist, für Dauerstellung.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an Hotel-Bureau, Basel 2.

Gesucht

auf 18. November evtl. 1. Dezember, in gepflegtes Hotel-Restaurant des Berner Oberlandes

Restaurations-tochter

(Jahresstelle). Angenehme Erscheinung mit guten Umgangsformen, deutsch, französisch, wenn möglich englisch sprechend, im Spenservice perfekt. Hotel-Verein, Genéve. Tüchtige Mädchen suchen unter Beilage der Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre R T 2673 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bekanntschaft

mit einer netten, gut aussehenden, im Hotelfach durchaus bewanderten Tochter im Alter von 25-35 Jahren. Vermögen erwünscht. Absolute Diskretion. Offerten mit Bild und Lebenslauf erbitte ich unter Chiffre H F 2677 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune fille, ayant suivie l'école professionnelle, cherche

place de confiance
(evtl. buffet ou salle)

Exc. certificats et références à disposition. Entrée de suite. Suisse romande préférée. Offres sous Chiffre R O 2672 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Reise-u. Verkehrs-bureau-Dienst

Spezialkurs 7.-9. November 1951
Kursleiter: Dr. Schütz, Dir. Verkehrsbureau, Luzern. - Referenten: Prof. Dr. Hunziker, Dir. Bittel, Hotel-Verein, Fl. Niederer, SZV., A. Pöcben, Wagon-Lits Cook u. a.

Ausg. Tel. (041) 25551. Anmeldung bis 29. Okt. Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Manager
required for
LONDON
West End Hotel with 120 beds. Tourist and commercial, single and experienced young man. Working permit available. Apply with curriculum vitae to F. Kohler, Grosvenor Court Hotel, Mayfair, London W.1.

Gesucht
in Haus von 100 Betten, erstklassiger
Küchenchef
Es kommt nur tüchtige, gutausgebildete Kraft in Frage. Lohnansprüche erbeten für lange Winter- und Sommeraison. — Ferner
Obersaaltöchter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Parkhotel Schöneegg, Grindelwald, Telefon (038) 3 22 62.

Für die Wintersaison suchen wir
sprachkundige, freundliche
Tea-room-Tochter
sowie flinkes, sprachkundiges
Zimmermädchen
Offerten mit Photo an Bellevue Hotel, Mürren (B. O.).

Jeune
sommelière
parlant français, allemand. Certificat de l'Ecole de restaurateurs à Zurich. Disponible depuis le 15 novembre, cherche place, de préférence à Genève. Offres sous chiffre D J 2462 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Secrétaire
24 ans, cherche place, de préférence à Genève. Parlant allemand, français, anglais. Bonne notions d'italien. Certificat de l'Ecole hôtelière de Lausanne. Disponible depuis le 15 novembre. Offres sous chiffre E W 2461 à l'Hôtel-Revue à Bâle.

Südamerika - Auslandschweizerin, Ex-KLM-Stewardess auf der Südamerikalinie, 24 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch, ungarisch, spanisch, etwas portugiesisch u. italienisch. Hotel-fachschule Lausanne mit Praxis in mehreren Schweizerhotels, sucht Stelle in Berghotel als
Stütze der Direktion
oder Bureau, Reception
ab Nov. oder Dez. Offerten unter Chiffre V 17185 Z an Publicitas Zürich 1.

Für die Winteraison suchen 2 Österreicherinnen, 22 und 19 Jahre alt, Stelle in Hotelbetrieb als
Zimmermädchen
Zuschriften mit Gehaltsangabe erbeten an J. Spur, Binningen (Bd.), Bachmattenstrasse 3.

Haben Sie ihn erhalten?
Den mit 370 Abbildungen reich illustrierten Spezialkatalog für die neuzzeitliche Möblierung fortschrittlich geführter Hotels? Vielleicht haben Sie noch nicht Zeit gehabt, dieses für Sie sehr interessante kleine Werk zu lesen. Das können Sie aber jetzt, in der stillen Saison nachholen. Tun Sie es, holen Sie ihn hervor und verbringen Sie ein interessantes Stündchen mit seiner Lektüre! Was Ihnen nämlich an wertvollen Anregungen für die Umsatzförderung geboten wird, ist für jeden Hotelier unentbehrlich!
Und wenn Sie so ganz unversehens ins Planen hineintrutschen, dann vergessen Sie nicht, dass Sie als Hotelier bei grösseren Bestellungen ganz bedeutende Preisreduktionen geniessen!
Unsere Firma hat schon eine ansehnliche Zahl von Hotels teilweise oder ganz möbliert, zur vollen Zufriedenheit ihrer Besitzer. Wir sind also nicht Neulinge und werden Ihnen unsere Leistungsfähigkeit gerne unter Beweis stellen. Bitte verlangen Sie direkt von der Fabrik Möbel-Pfister in Suhr bei Aarau, Abtlg. Hotelberatung, Offerte unter Angabe des gewünschten.

Gutschein
An die Fabrik Möbel-Pfister Hotelberatung Suhr b/Aarau
Senden Sie mir Ihre vorteilhafte Spezial-Offerte über:
Name:
Ort:
Strasse: Nr. 2tc HR.

Duo oder Trio
(Unterhaltungs- und Tanzmusik) mit besten Referenzen, sucht Wintersaisoneng. Offerten unt. Chiffre X 8880 T an Publicitas Thun.

Sekretärin
Junger, strebsamer, kommerziell gebildeter Hotelfachangestellter, Österreicher, bereits längere Zeit in der Schweiz tätig (höhere Handelsschule, Hotelfachschule, 4jähr. Könnstigkeit, engl. u. franz. sprechend), sucht Wintersaisonstelle als

Anfangssekretär
mit guter Möglichkeit zur Fortbildung in Büro und Reception. Offerten unt. Chiffre A P 2638 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de rang
sucht Saison- oder Jahresstelle als

Commis de bar
Sprachen: Englisch, Französisch, Deutsch, mit absolviertem Barkurs. Offerten unter Chiffre C T 2624 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hilfsköchin
Wintersaisonstelle, 20. Dez. bis 15. März. Offerten an G. Studer, Restaurant Métropole, Montreux. Tel. (021) 62307.

Hotel-Zimmermädchen
deutsche Staatsang., 26jährig, sehr tüchtig, engl. sprechend, sucht Saisonstelle eventuell auch als Aushilfe. Arbeitsbewilligung müsste besorgt werden. Offerten an M. Heymann, Postfach 102, Zürich 26.

Cuisinier
48 ans, n'ayant pas pratiqué la grande cuisine depuis quelques années, désire trouver place auprès de chef pour se refaire la main. Certificats et photo à disposition. Offres avec conditions sous chiffre P 12822 S à Publicitas Sion.

Küchenchef
(Alleinkoch) mit eigenem Geschäft wünscht eine Wintersaisonstelle

Küchenchef
als mein Betrieb im Winter geschlossen bleibt. — Geft. Offerten unter Chiffre E R 2617 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef
deutscher, französisch und englisch sprechend, zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle
gesucht.
Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Central, Zürich.

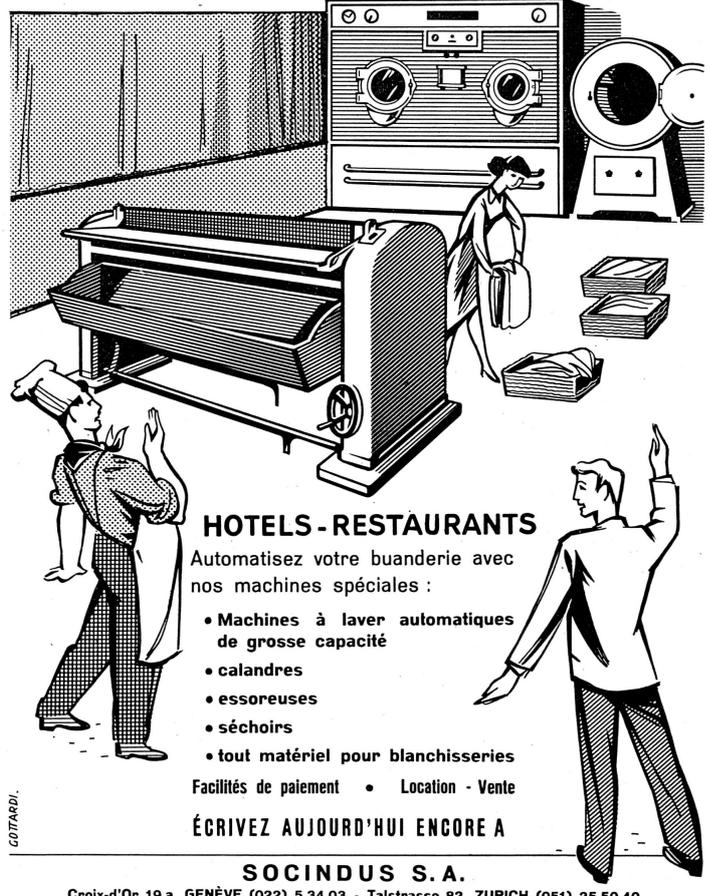
Sekretär-Kassier-Receptionist
deutsch, französisch und englisch sprechend, zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle
gesucht.
Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Central, Zürich.

Barmaid
Desgleichen junge
Buffelfeichtochter
Offerten erbeten mit Photo Zeugniskopien, unter Chiffre B D 2628 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Gesucht
für Wintersaison
Aide de cuisine
Patissier
Portier-Kondukteur
Zimmermädchen
Chef de rang
Commis de rang
Saaltöchter
Regina-Hotel, Grindelwald.

Moins de personnel... PLUS DE RENDEMENT!



HOTELS - RESTAURANTS
Automatisez votre buanderie avec nos machines spéciales :

- Machines à laver automatiques de grosse capacité
- calandres
- essoreuses
- séchoirs
- tout matériel pour blanchisseries

Facilités de paiement • Location - Vente
ÉCRIEZ AUJOURD'HUI ENCORE A

SOCINDUS S. A.
Croix-d'Or 19 a, GENÈVE (022) 5 34 03 - Talstrasse 82, ZURICH (051) 25 50 40
Veuillez nous envoyer, sans engagement de notre part, votre documentation générale sur votre matériel de blanchisserie.

Nom Prénom Tél. :
Rue : N° Localité :

Gesucht par sofort: erstklassige Köchin
für Hotel-Restaurant mit Jahresbetrieb. Gute Verdienstmöglichkeit. Offerten mit Referenzen und Gehaltsanprüchen unter Chiffre O S 2482 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge
sehr gut präsentierend, deutsch, französisch, englisch, italienisch sprechend
sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle
Offerten unter Chiffre CO 2610 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ETABLISSEMENT A MONTREUX demande dame de buffet
présentant bien, connaissant le bar, notion des langues et bonnes références exigées. Ecrire sous chiffre No 46-24 avec photo au Journal de Montreux.

Gesucht
für Wintersportplatz in Hotel I. Ranges
Journalführer
(auch Mithilfe in der Reception). Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre G B 2631 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf die Wintersaison tüchtige Köchin
(evtl. Koch)
Hotel Sport-Hof, Klosters.

Dipl. Ski- und Turnlehrer
(Prof. de ski et de culture physique)
Sucht Stelle für die Wintersaison in Kurort der deutschen Schweiz. Sprache französisch und deutsch. Gute Kenntnisse in Englisch. Offerten unter Chiffre P 7772 K an Publicitas, Lausanne.

Couple d'Hôtelier
(Chef de cuisine) cherche **Hôtel-Pension** pour la saison d'hiver, en gérance éventuellement en location
Offre sous chiffre H P 2646 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Alleinkoch
Ich suche für meinen Chef (Italiener) Wintersaisonstelle. Mein Chef ist ein unerlässlich Mitarbeiter, welcher bestens empfohlen werden kann. J. Gossler, Carina-Carlton, Morcote, Tel. 34131.

Hoteldirektion
in Saison- oder Jahresstelle. Offerten sind erbeten unter Chiffre H D 2683 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht gewandte, sprachkundige Restaurationstochter
in Jahresstelle. Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten erbeten an Hotel Anker, Rorschach.

Howeg - Jahresbericht und Generalversammlung

Interessantes aus dem Bericht für das Geschäftsjahr 1950/51

Der diesjährige Geschäftsbericht für das Jahr 1950/51 ist wiederum recht aufschlussreich und enthält in seinem allgemeinen Teil Betrachtungen, die festgehalten zu werden verdienen.

Er beginnt mit der Feststellung über eine Frage der allgemeinen Geschäftspolitik. Mit Bezug auf die Lagerhaltung hat sich der Verwaltungsrat entschieden, in Anlehnung an die Empfehlungen unserer Landesbehörden, die Lager an Importwaren zu verstärken. Diese Politik kommt im hohen Inventarwert des Lagers zum Ausdruck, der von 3,06 auf 3,37 Millionen Franken im Jahre 1951 angestiegen ist.

Ausserordentlich drückende Belastungen

In interessanter Weise wird zum bundsrätlichen Bericht über das System der Preisschwänge auf Lebensmittel Stellung genommen, insbesondere zu der Schlussfolgerung dieses Berichtes, dass in Fortsetzung der vorkriegszeitlichen Praxis die auf verzweilten Importwaren erhobenen Preisschwänge und ähnliche Abgaben im ganzen gesehen bescheiden seien, und dass auch bei einer vollständigen Aufhebung derselben kein bemerkenswerter Einfluss auf die Lebenshaltungskosten ausgeübt werde. Demgegenüber wird im Bericht der Howeg festgestellt, dass die Summierung der Zölle, Zollzuschläge, Ausgleichskassenabgaben, Veterinärgebühren usw. gerade die in der Hotellerie und im Gastgewerbe zur Verwendung kommenden Waren in ihren Gestehtungspreisen massgeblich verteuert. Der Beitrag der Howeg zum Bericht an den Bundesrat über die Gestehtungskosten in der Hotellerie hat diegetagt, „dass diese Abgaben zum Beispiel auf Nierstücken eine Belastung von 14,1%, auf Dosensinken eine solche von 23,8%, auf Geflügel 19,6%, auf Fruchtekonerven 30,7%, auf amerikanischem Honig 155,2%, auf frischer Butter 80,8% und auf Süssweinen sogar von 144,3% bis 331,7% des Gestehtungspreises franko Schweizer Grenze transit ausmacht. Dass derartige Belastungen vom Gastgewerbe als ausserordentlich drückend empfunden werden, ist klar.“ (Dem müsste noch hinzugefügt werden, dass in diesen Belastungen nur ein Teil der effektiv schützpolitischen Verteuerung für das Hotelgewerbe wichtiger Waren zum Ausdruck kommt, denn nicht berücksichtigt ist die Wirkung der mengenmässigen Importrestriktionen, durch die z. B. beim Fleisch die Preise weit über das Niveau der Gestehtungskosten franko Grenze plus Zoll und Gebührenbelastung gehoben wird. (Die Red.)

Schwere Bedenken äussert der Bericht auch gegen das Projekt einer Getränkesteuer, denn es werde mit Recht befürchtet, dass eine weitere fiskalische Belastung der Getränke neuerdings einen starken Rückgang insbesondere des Weinkonsums zur Folge hätte und dadurch Mehrnahmen zugunsten der Bundeskasse zum vornehmlich illusorisch würden. Bezweifelt wird ferner, dass mit dem Weinstatut die Behebung der Absatzschwierigkeiten auf dem Schweizer Weissweinsteinmarkt behoben werden könnte. Mit Recht stellt der allgemeine Teil des Berichtes fest:

„Das schweizerische Beherbergungsgewerbe hat in seiner grossen Mehrzahl aus der allgemeinen Konjunktur nicht den Nutzen zu ziehen vermocht, wie dies bei sonst allen Wirtschaftszweigen, die Unselbständigerwerbenden inbegriffen, der Fall war. Diesen ungenutzten Platz man, ihm laud neue Lasten auferlegen und neue Hindernisse in den Weg legen zu müssen. Obschon noch die weitaus überwiegende Zahl der Eidgenossen nicht auf ihren Abendessen, die öffentliche Meinungsbildung nicht auf die Parteiversammlung im „Löwen“ und den Stammtischdiskurs im „Stern“, die Familie nicht auf die Ferien im heimeligen, gutbürgerlichen Ferienhotel und unsere Auswärtigen nicht auf die Ausgleichsfunktion des internationalen Fremdenverkehrs verzichten wollen und können, so steht diese gleiche Öffentlichkeit dem Schicksal des schweizerischen Gastgewerbes mit ungläublicher Gleichgültigkeit und Verständnislosigkeit gegenüber.“

Die Umsatzenwicklung

Im Vergleich zum Vorjahre hat der Gesamtumsatz der Howeg eine wertmässige Vermehrung um 2,8 Millionen Franken (15,5%) zu verzeichnen, womit er auf 20 Millionen Fr. angestiegen

ist. Hievon entfallen 11 Millionen (54,1%) auf das Eigenlagergeschäft und 9,3 Millionen (45,9%) auf Lieferungen der Vertragslieferanten. Bei einer mengenmässigen Umsatzvermehrung im Eigenlagergeschäft ergab sich infolge des gesteigerten Indexwertes der Waren eine wertmässige Zunahme von 23,5%. Der Hauptanteil an der Umsatzvermehrung fällt auf die Abteilung Lebensmittel, Früchte- und Fleischkonserven, Fette und Öle. Im Laufe des Berichtsjahres sind Reis und Zucker erneut in das Eigenlagergeschäft aufgenommen worden. Beim Vertragsgeschäft stehen umsatzmässig immer noch Tabakwaren an der Spitze, gefolgt von Fleisch, Wurst und Wurstwaren, Kolonialwaren, Mostereiprodukten, Frischgemüsen, Milchprodukten, Eiern usw. Aus dem Vertragsgeschäft konnten den Mitgliedern 180500 Fr. an Rabatten und Rückvergütungen gutgeschrieben werden. Die Zahl der Vertragserlieferanten stieg von 141 auf 148 Firmen.

Der Mitgliederbestand der Howeg hat sich im Laufe der Berichtsperiode von 3138 auf 3303 gehoben. Eine erfreuliche Entwicklung verzeichnet die

Gruppe Hotellerie

deren Mitgliederzahl um 140 auf 640 Betriebe zugenommen hat. Die Warenzüge dieser Gruppe belaufen sich im Eigenlagergeschäft der Howeg auf 3 Millionen Fr. und im Vertragsgeschäft auf 2,4 Millionen Fr., was einen Totalumsatz von 5,4 Millionen Fr. ergibt. Das stellt einen noch sehr geringen Prozentsatz des gesamten Warenverbrauchs der Hotellerie dar. Der Bericht weist aber darauf hin, dass die Wirkung der Zusammenarbeit mit dem Schweizer Hotelier-Verein weit über den Rahmen des direkten und indirekten Umsatzes bei der Howeg hinausreicht, denn bereits begonne auch im Einkauf der Hotellerie ganz allgemein die Preisnormierung der Howeg als Basis für alle Einkaufsverhandlungen zu dienen. Auf dem geschaffenen Fundament gelte es daher systematisch und zielbewusst weiterzubauen.

Rechnungsabschluss

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Bruttoertrag von 2422631 Fr. aus. Nach Abzug des Genossenschaftsrabattes mit 644919 Fr. und der Unkosten von 1555812 Fr., die gemessen am Umsatz usw. nur noch 7,7% betragen, verbleibt ein Betriebüberschuss von 201901 Fr. Davon wurden für Abschreibungen 80831, für Steuern 23100 und zur Aufzucht der Verlustreserve 22000 Fr. abgezogen, so dass ein Reingewinn von 69161 Fr. übrigbleibt. Mit Einschluss des Saldoertrages stand der Generalversammlung ein Betrag von 75434 Fr. zur Verfügung, wovon für die Verzinsung des Anteilscheinkapitals zu 3 1/2% 55744 Fr., die Einlage in die gesetzliche Reserve 12000 Fr., die Zuwendung an den Personalverein 2000 Fr. benötigt wurden. Zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen 5900 Fr.

Die 21. ordentl. Generalversammlung in St. Gallen

Eine Howeggemeinde von rund 1300 Teilnehmern füllte am 1. November anlässlich der 21. Generalversammlung den grossen Saal des Schützengartens in St. Gallen bis zum letzten Platz. Aus allen Landesteilen waren die Mitglieder herbeigeströmt, die meisten wohl in der Absicht, gleichzeitig auch der Olma einen Besuch abzustatten. Der Präsident des Verwaltungsrates, Herr Direktor E. Senn, bot in seiner Eröffnungsansprache Gruss und Willkomm den Gästen, unter denen sich vom Schweizer Hotelier-Verein Herr Dr. R. C. Streiff befand. In der nachfolgenden

Präsidentaladresse

stellte Direktor Senn u. a. fest, dass die Idee des genossenschaftlichen Zusammenschlusses zur gemeinsamen Warenbeschaffung, der die Gründung der Howeg im März 1931 zugrunde lag, weder im Kreise der schweizerischen Gewerbes noch im Kreise des Gastgewerbes neu war. Neu war bei der Howeg für den Sektor des Beherbergungsgewerbes die Art, wie die Selbsthilfsgenossenschaft aufgezogen wurde, und der Geist, den sie atmete. Sie entsprang vollständig der persönlichen Initiative einiger Geschäftslente des Gastgewerbes. Trotz der fehlenden Rückendeckung durch Wirtschaftsverbände und den ihr damals bescheidenen zur Verfügung stehenden Mitteln nahm die Entwicklung der Howeg von Anfang an einen günstigen Verlauf, ein Beweis dafür, dass die Idee

des genossenschaftlichen Einkaufes auf dem Gebiete des Gastgewerbes einem bestehenden Bedürfnis entsprach. Das inzwischen erfolgte Einschwenken der Verbände, das in zwei Zusammenarbeitsverträgen bereits greifbare Formen angenommen hat, bekräftigt die Howeg in der Überzeugung, auf dem richtigen Weg zu sein. Angesichts der wirtschaftlichen Bedeutung des schweizerischen Gastgewerbes und seiner Fremdenüberlieferung mit einem Einkaufsvolumen von jährlich über Milliarden Schweizer Franken und der trotzdem immer noch schwachen Position dieses Wirtschaftszweiges seinen Lieferanten gegenüber, hat die Howeg noch eine Riesenaufgabe zu bewältigen. Aber ihr Pioniergeist ist nicht erlahmt und in der seit der Gründung vor mehr als 20 Jahren auf 3300 angewachsenen Mitgliederzahl ist ihr auch die nötige Rückendeckung erwachsen.

Zur Betrachtung der Wirtschaftslage übergehend, warnte Herr Direktor Senn vor einer Überschätzung der gegenwärtigen Hochkonjunktur, die zu einem erheblichen Teil auf Arbeitsaufwendungen zu unproduktiven Zwecken (Kriegsmaterialherstellung) beruht. Das Gastgewerbe verdient an dieser Kriegskonjunktur nicht mit, sondern bezahlt nur mit. Das Realeinkommen der Unternehmer im Gastwirtschaftsgewerbe liegt weit unter dem Realeinkommen jeder anderen Erwerbsgruppe, und die Hotellerie ist weiter denn je davon entfernt, auch nur ihren Betriebsapparat auf der Höhe der Zeit zu halten, geschweige denn die Investitionszwecke angemessen zu verzinsen und dem Unternehmer auch nur einen bescheidenen Gewinn zu lassen. Die ihr aus dem Schutze der übrigen Wirtschaftsgruppen erwachsenden Schwierigkeiten sind gerade auf dem Gebiete der Warenbeschaffung besonders wirksam.

„Wir beabsichtigen nicht“, führte Herr Direktor Senn aus, „die Notwendigkeit dieser behördlichen Massnahmen in Abrede zu stellen, aber wir empfinden es als schmerzlich, wenn sie unser Streben nach konkurrenzfähigen Produktpreisen für das Gastgewerbe illusorisch machen.“

In seinen weiteren Ausführungen bemerkte Herr Direktor Senn, dass sich in letzter Zeit die Klagen seitens der Mitglieder und Lieferanten über Anfeindungen und Boykottversuche wieder mehrten, und dass im Augenblick der Lebensmittel-Detailhandel die Führung des Kampfes gegen die Howeg innezuhaben scheint. Diesem droht übrigens die Konkurrenz nicht von seiten der Howeg, die gar keinen Detailhandel betreibt,

Nouvelles formules dans l'industrie hôtelière israélienne

(C.P.) Une idée américaine, modifiée et adaptée aux conditions locales; du matériel et savoir-faire italiens; et, enfin, l'esprit d'initiative de quelques israéliens, ont produit le Ramat Aviva-Hôtel, qui vient de commencer à opérer et constitue ce que l'on appelle ici «une nouvelle formule dans l'art de l'hôtellerie».

«C'est un motel», a déclaré le directeur de l'entreprise, Dr. Herman Elend (anciennement du «King David» de Jérusalem), «car il comprend 20 cottages séparés, où l'on retrouve toute l'ambiance d'un «home» tranquille; mais c'est aussi un hôtel, car les cottages n'ont pas de cuisines. Ainsi, les hôtes devront prendre leurs repas au restaurant d'un grand bâtiment central et replonger trois fois par jour dans l'atmosphère dynamique d'un palace international.»

Deux bateaux à moteur, qui seront achetés par la compagnie, seront à la disposition des touristes pour des excursions sur la rivière avoisinante, Yarkon. De plus, on envisage un arrangement avec un centre aérien, en vertu duquel les hôtes pourront entreprendre des voyages d'agrément à travers du pays.

Un grand parc municipal, en train d'être érigé, sépare le groupe de maisonnettes de la mer et l'hôtel, car les cottages n'ont pas de cuisines. conduisant vers la plage.

Situé à 20 minutes de la ville et s'étendant sur une superficie de 45000 mètres carrés, le «Ramat Aviva» comprend 20 coquets bungalows de 4 appartements chacuns. Ils sont disséminés dans le jardin, autour d'une piscine de 20x10 mètres, sur laquelle les palmiers projettent leur ombre; d'un rosarium dont les fleurs ont été importées d'Italie; et d'un grand bar à ciel ouvert, garni de tables à parasols et de colonnes classiques où l'on peut prendre des rafraichissements et, le soir aidant, oublier le chaleur du Moyen-Orient.

Un grand building central à 2 étages, couvrant une superficie totale de 3000 mètres carrés, ac-

sondern von der aggressivsten Detailhandels-grossorganisation, die sich mit ihrem sogenannten Engrossofferten nun auch an das Gastgewerbe wendet. Diese Organisation mit ihren an Zahl jährlich zunehmenden Läden scheint eher den Detailverkauf des Gastgewerbes an sich zu ziehen.

Direktor Senn schloss seine mit grossem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem Appell an das Gastgewerbe, sich seiner Kraft bewusst zu werden und mutig und entschlossen für seine Selbsthilfsorganisation einzusetzen, bilde doch die Howeg das wirksamste Instrument zur Verteidigung seiner Käuferinteressen.

Stadtrat Dr. Volland überbrachte die Grüsse der Stadt St. Gallen sowie der Direktion der Olma und beglückwünschte die Howeg zu ihrem 20jährigen erfolgreichen Bestehen.

Die geschäftlichen Traktanden,

wie Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung, wurden in rascher Folge einstimmig genehmigt, unter Déchargerteilung an die verantwortlichen Organe, und der vorgeschlagenen Verteilung des Reingewinnes zugestimmt. Als Kontrollstelle wurde für das Geschäftsjahr 1951/52 die Treuhänderstelle des Schweizerischen Wirtvereins wieder bestätigt, mit dem Vorbehalt, dass der Verwaltungsrat die Kompetenz erhält, diesen Beschluss noch während des laufenden Geschäftsjahres in Wiedererwägung zu ziehen, falls sich der Schweizerische Wirtverein einer Gegenorganisation der Howeg anschliessen würde.

Bei der Behandlung des Traktandums „Anträge der Mitglieder“ entspann sich eine roge Diskussion über den Antrag des Basler Mitgliedes Drexler, es sei Art. 19 der Statuten durch Aufnahme eines neuen Absatzes dahingehend zu ergänzen, dass die Mitgliedschaft im Verwaltungsrat erlöschen soll, wenn ein Mitglied drei Jahre kein eigenes Geschäft mehr betreibt. Es war eine Freude, diesen Diskussion zu folgen, die auf beiden Seiten mit Fairness und Sachlichkeit geführt wurde. Die Abstimmung ergab bei bereits gelichteten Reihen 191 Nein und 143 Ja, und somit eine Mehrheit für die Verwerfung des Antrages Drexler.

Damit war der geschäftliche Teil der Versammlung erledigt, und die Mitglieder begaben sich zum Mittagessen in die ihnen zugeteilten Hotels.

tuellement en voie de construction, va dominer la scène et sera la «section hôtelière du motel». Il comprendra: un très grand hall, un restaurant pour 300 et un café à ciel-ouvert pour 500 personnes, ainsi qu'un grand dancing sur le toit. Toutes ces initiatives promettent de faire de cet hôtel une attraction qui va concentrer, au bord de la mer, une grande partie de la vie mondaine à Tel-Aviv. Enfin, un grand bâtiment pittoresque, quoique vieux, sera rénové et va abriter le personnel, les bureaux et les magasins de l'entreprise.

Tous les matériaux qui ont servi à la construction des cottages — depuis les tuiles et les murs préfabriqués jusqu'aux ustensiles et le linge — ont été importés d'Italie. Les chambres sont meublées de 4 types différents de meubles modernes, de fabrication italienne. Tapis, vaisselle, rideaux, téléphones — tout évoque le goût italien. Les murs sont décorés de tableaux représentant des scènes bibliques qui harmonisent avec le paysage environnant, que l'on entrevoit par les petites fenêtres des maisons. La mosaïque, œuvre d'artistes italiens, a été faite sur place. Les murs des baignoires sont de bain sont recouvertes de «Vipla», tandis que du «Masonite» — un autre «plastic» recouvre les murs extérieurs des bâtiments, constitués par des blocs doubles, renforcés au silex et à l'acier. (Ce matériel de construction aurait été utilisé sur une vaste échelle par les italiens en Abyssinie et en Erythrée, où les conditions climatiques sont similaires.)

En réponse à une question où les hôtels en Israël possèdent comme des champignons, le «Ramat Aviva» va contribuer à résoudre la crise de l'hébergement des touristes et à augmenter les revenus du pays en devises. La «nouvelle formule» est à l'intention de ceux qui désirent être près de la grande ville, où les appellent leurs affaires, et jouer en même temps du charme de la campagne et d'un petit «home» tranquille, constitué par une chambre, un petit hall et une salle de bain — 32 mètres carrés au total.

„Fridolin“ bestreitet das 25. Colloquium des Culinarisch-gastronomischen Kollegiums von Basel

Wenn man zum 25. Male Gastwirte und Freunde der Kochkunst zu einer Veranstaltung einladen kann, so ist das ein vielleicht nur bescheidenes, aber immerhin ein Jubiläum, das verdient erwähnt zu werden. Denn wie viele solcher Vereinigungen gibt es, die den idealen Zweck verfolgend, den schönen Beruf jener sich in kulinarischer und gastronomischer Hinsicht um das leibliche Wohl Bemühenden in seiner tieferen Bedeutung als Kunst und Wissenschaft zu räumen sich zu behaupten vermochten? Nun, das Culinarisch-gastronomische Kollegium von Basel hat es im 15. Jahre seiner Tätigkeit mit seinem 25. Colloquium heute vor einer Woche im Foyer der Mustermesse erleben dürfen, dem unverminderten Interesse einer treuen Gefolgschaft zu begegnen. Freilich, auch ihm fallen die gebatrenen Tauben nicht in den Mund. Ohne das unablässige Bemühen vor allem des Obmannes, Herrn E. Vogt, den Kollegen, Freunden und Gästen stets sowohl im besinnlichen als auch im lukullisch-erbaulichen Teil Qualität zu bieten, würden sich die Veranstaltungen des Kollegiums auf die Dauer wohl kaum der Gunst des Publikums erfreuen. Auch hier muss der Erfolg stets erkämpft sein.

Das Jubiläumscolloquium, ohne als solches gekennzeichnet zu sein, stand wieder auf einem beachtlichen Niveau. Den „Fridolin“ einmal nicht bloss am Radio, sondern von Angesicht zu Angesicht, „als harmlosen Gast“ zu den Gastwirten prechen zu hören, das war an und für sich schon

vielfersprechend auch für jene, die seine kleinen Feuilletons und Essays aus den Basler Nachrichten und anderen Blättern oder die gar — Bücher-narren soll es auch nicht geben — ein Buch dieses Basler Schriftstellers ihr eigen nennen.

Ein Gourmet und Gourmand — und Fridolin als vielgerister und gerne Reisender würde wohl nichts gegen eine solche Qualifikation einzuwenden haben, kann es nicht ganz wohl sein bei dem Anspruch Harpagons: „il faut manger pour vivre...“, sondern ihm ist das Essen auch eine Quelle der Lebensfreude. So hatte er denn auch allerhand Ergötzliches zu erzählen, mit köstlichen Erlebnissen und feinsinnigen Beobachtungen aufzuwarten. Nur Mosaiksteine wollte er liefern, es den Hörern überlassend, daraus ein Ganzes zu bilden. Vielleicht war das etwas viel verlangt.

„Italie en miniature“, hiess das erste Steinchen. Meisterhaft diese Schilderung vom Zug ohne Spielzeugen und dem Mann mit der weissen Mütze an der italienisch/französischen Grenzstation Cuneo, dem Fridolin in ungestümer Gebärden-sprache verständlich machte, dass sein Magen knurre und er etwas zu essen wünsche, und der dann blitzschnell verschwand, um just im Moment, da der Zug sich wieder in Bewegung setzte, in grossen Sprüngen über die Bahngleise setzte, dem glücklichen Fridolin eine grosse Tüte überreichend mit dem Worten: „Zahlen können Sie dem Kondukteur“. Und der Inhalt dieser Tüte, weiche Überraschung! Ein ganzes Mittagessen, Spaghetti, Hummer, Fleisch, Salat, Dessert, alles fein säuberlich verpackt und die Serviette, sogar die Zahnstocher — das Tüpfchen auf dem i — fehlten nicht. „Italien ist zu mir in den Zug gestiegen: Der Kopf, der diese Tüte erlunden hat, hat an die Durchreisenden gedacht.“

Mit einem Tatsachenbericht über ein Erlebnis

in einem Restaurant der französischen Provinzstadt, wo die Kochkunst hoch in Ehren steht, fügte er ein weiteres Steinchen hinzu. Die Beschreibung des Lokals, des Kellners und des Patrons liess die Atmosphäre eines solchen französischen, äusserlich durch nichts erkennbares Feinschmeckerrestaurant, wo überdies die Gerichte in solchen Mengen aufgetragen werden, dass man den Eindruck gewinnt, man beleidige den Wirt, wenn man nichts nimmt, vor dem geistigen Auge ersehen. Die psychologische Reaktion war zuletzt, als zum schwarzen Kaffee der Zucker in einem Kübel offeriert wurde: „Danke schön, ich bin kein Abnehmer!“ Wäre „Fridolin“ das gleiche in der Sprache Goethes beherrschend im Reiche der Kochkunst zeigt sie sich höchst unzulänglich, denn hier haben ihre Meister eine Geheimsprache geschaffen, die nur Auserwählten zugänglich ist. „Zwiebeln zum Schwitzen bringen“, „Sauce mit Essig ablösen“, „Butter schaumig rühren“, „eine Sauce binden, dass sie seimig wird“, „abwelen“, „leicht in Butter schwenken“, „das Huhn dressieren“, was nutzt da alle Philologie, um diese Sprachrätsel zu lüften!

Schmunzelnd folgten die Kochkunstbesseren dem Erzähler, als er, dem die Zubereitung eines Spiegeleies bereits hohe Schule bedeutete, seinen Versuch schilderte, mit Hilfe eines Kochbuches in ihre Domäne einzubrechen, und wie ihm da ein Licht aufging, dass Kochbücher da sind für solche, die bereits kochen können. Mag einer noch so die Sprache Goethes beherrschen, im Reiche der Kochkunst zeigt sie sich höchst unzulänglich, denn hier haben ihre Meister eine Geheimsprache geschaffen, die nur Auserwählten zugänglich ist. „Zwiebeln zum Schwitzen bringen“, „Sauce mit Essig ablösen“, „Butter schaumig rühren“, „eine Sauce binden, dass sie seimig wird“, „abwelen“, „leicht in Butter schwenken“, „das Huhn dressieren“, was nutzt da alle Philologie, um diese Sprachrätsel zu lüften!

Liebevoll und treffend zeichnete „Fridolin“ das Wirken des Herrn Ober, dieses Generals und gros-

sen Strategen des Restaurationsbetriebes, der jede Situation lächelnd zu meistern versteht, jedem Gast seine Wünsche an den Augen abliest und ihm jenes Gefühl der Geborgenheit, des Umsorgnisses vermittelt, wie das in der gepflegten Gaststätte der Fall sein soll.

Die Zuhörerschaft zollte „Fridolin“ für seine humorvolle Casuerie herzlichen Applaus.

Das Gastmahl war auf die Saison abgestimmt: „Perdreau d'Alsace à la choucroute“. Patron Straub und sein Küchenchef Fritz Stoll machten ihrem Beruf alle Ehre. „Zu wolfeil!“ lautete, neben der Bemerkung, dass als Abendmüde z. B. Perdreau d'Alsace vivandière oder aus morilles den Magen etwas weniger belastet hätte als Sauerkraut mit Speck, die einzige Kritik eines Fachmannes. Gewiss, für das Gebotene war der Preis von Fr. 7.— bescheiden. Ist es nicht bei der Bescheidenheit der Gastwirte, ihre Gäste bei der Bewirtung auch noch beschenken zu müssen? Vielleicht der Grund, warum der Beruf schön, aber auch so schwer ausüben ist, um es aus einem grünen Zweig zu bringen? Ja, die Küchenrendite!

Der Obmann, Herr E. Vogt, unterliess es nicht, die anwesenden Regierungs- und Nationalräte, den Direktor der Mustermesse, einen Vertreter des Gewerbeverbandes und den „honorable gastro-nome consultatif“, Herrn Anton Badrut aus St. Moritz, willkommen zu heissen. Während Herr Regierungsrat Brechtbühl im Namen der anwesenden Magistratspersonen und der Volkswortführer im Eidg. Parlament die Einladung mit Worten der Sympathie und des Verständnisses für die Bestrebungen des Kollegiums verdankte, gab A. Badrut seiner Freude über die Aktivität der Basler Gastwirtzeitung Ausdruck und unterstrich die traditionellen Bande, die das Engdium mit Basel verknüpfen.

L'initiative n'est qu'un essai qui doit être suivi de l'érection d'hôtels similaires à Jérusalem et à Haïfa.

Les protagonistes et réalisateurs du «Ramat Aviv», Mr. Jadaï Arazi et Mme Ada Sereni, d'Italie, et leurs partenaires (associés) d'Amérique et de l'Union Sud-Africaine, ont investi 50 000 dollars, 5000 livres sterling et 10000 livres israéliennes. Le gouvernement a contribué 8000 livres israéliennes, conformément à sa politique d'encouragement aux entreprises industrielles et hôtelières qui rapportent des dollars. Selon la loi spéciale qui régit cette matière, les investisseurs étrangers sont libérés de l'obligation de payer des droits de douane pour le matériel importé et peuvent aussi retirer, annuellement, en devise, 10% des bénéfices et amortissements. S.G.

AUS DER HOTELLERIE

Ein dreifaches Jubiläum in Weggis

Diesen Herbst kann das Hotelier-Ehepaar, Herr und Frau **Küchler-Achermann**, *Hotel Beau-Rivage in Weggis* ein dreifaches Jubiläum begehen. Am Sonntag, den 28. Oktober, vollendete Herr S. Küchler sein 80. Lebensjahr, während seine Gemahlin einen Monat später ihren 75. Geburtstag feiern kann. Es sind ausserdem 30 Jahre her, seit Herr und Frau Küchler das *Hotel Beau-Rivage* käuflich erworben haben, das sie seither mit unermüdlicher Arbeitskraft und hohem Pflichtbewusstsein in vorbildlicher Weise führten. Welche Unsumme an Arbeit und Sorgen, wieviel Freud und Leid sich auf diese 30 Jahre konzentrieren, können nur jene ermassen, die solches selbst erlebt haben.

Am Ende des ersten Weltkrieges beherbergten die Hotels in Weggis über 500 Internierte. Die Instandstellung der Häuser erforderte beträchtliche Mittel. So musste auch das *Hotel Beau-Rivage* bei der Übernahme mit grossen Kosten renoviert werden. Während der europäischen Inflationsperiode in der ersten Hälfte der zwanziger Jahre, als man sich für einen Pappenstiel einen Auslandsferienaufenthalt leisten konnte, wollten

unsere Schweizer wieder einmal das „Ausland“ sehen. Unsere Hotellerie aber hatte schwere Sorgen, und auch das *Beau-Rivage* litt unter diesen Umständen. Endlich folgten in der zweiten Hälfte des Jahrzehntes bis 1930 einige gute Jahre. Der politische Umbruch in Deutschland, die Entwertungen des Pfundes und des Dollars sowie Deflationskrisen in der Schweiz, die kaum beendigt, von einem neuen Weltkrieg abgelöst wurde, liessen für die Hotellerie wieder zahllose schlechte Jahre folgen. Doch nach sorgvollem Durchhalten waren den Jubilaren wieder bessere Jahre beschieden. Heute zählt das mit grossem Aufwand renovierte *Hotel Beau-Rivage* zu den bekanntesten Häusern am Vierwaldstättersee.

Den betagten Jubilaren, die noch immer rüstig und mit Umsicht den Betrieb führen, ist ein schöner Lebensabend von Herzen zu gönnen, werden doch in absehbarer Zeit junge tüchtige Schultern, die Tochter Marie-Louise mit ihrem Gatten, Herrn E. Gass, Pächter des bekannten *Hotels Stadthof* in Basel, den Eltern die Last abnehmen. Den Jubilaren erbieten wir unsere besten Glückwünsche und eine gedeihliche Weiterentwicklung des schönen, so viele Jahre betreuten *Hotels Beau-Rivage* in Weggis.

Direktionsübernahme

Am 1. Oktober hat Herr **Max Peter** die Direktion des *Hotels Bellevue in Gstaad* übernommen. Herr Peter war während mehrerer Saisons als Chef de réception im *Palace Hotel in Gstaad* tätig.

DIVERS

L'horaire d'hiver de la Swissair

L'horaire d'hiver de la Swissair — qui est entré en vigueur le 21 octobre — n'apporte pas de grands changements comparé à l'horaire d'été. A l'exception des lignes saisonnières, tous les services sont maintenus. Certains, cependant, voient leur fréquence quelque peu réduite pour l'adapter à la demande, généralement plus faible en hiver qu'à l'été.

C'est ainsi que la ligne *Suisse-New York*, exploitée avec les déjà réputés Douglas DC-6B, sera desservie deux fois par semaine au lieu de trois.

En ce qui concerne Genève, plus particulièrement, signalons que la liaison avec *Paris* demeure assurée quotidiennement soit par Swissair soit par Air France. Trois fois par semaine, un second service Swissair, le matin, vient s'ajouter au service de fin d'après-midi.

Le service rapide avec *Convair Liners Genève-Londres* est maintenu tous les jours de la semaine.

La ligne *Genève-Bruxelles* est exploitée deux fois par semaine par Swissair et trois fois par Sabena, de sorte qu'à l'exception du lundi et du mercredi, il est possible de se rendre chaque jour dans la capitale belge.

Avec l'Allemagne, les communications demeurent assurées via Zurich. Il en est de même avec la Scandinavie.

En direction de *Nice* et *Rome*, le service quotidien est maintenu par Swissair et ALI à l'exception du lundi. En revanche, un service supplémentaire est assuré par Swissair, le samedi, jusqu'à Nice.

Quant à la ligne de *Barcelone*, elle continue d'être desservie les jours ouvrables, alternativement par Swissair et Ibéria.

Les lignes à destination d'*Athènes*, d'*Istanbul*, de *Tel Aviv*, du *Caire* et de *Bassorah* continueront d'être exploitées au même rythme que durant l'été.

Conformément aux accords conclus avec KLM d'une part et SAS d'autre part en vue de rationaliser le trafic, la Swissair assurera seule, cet hiver, le service quotidien *Zurich-Amsterdam*. De son côté, la SAS exploitera la ligne, quotidienne également, *Zurich-Copenhague*. Les correspondances de et pour *Genève* sont assurées de même que celles, à *Copenhague*, de et pour *Malmö*, *Stockholm*, *Helsinki*, *Göteborg* et *Oslo*.

Les bassins d'accumulation sont presque pleins

Cet automne, notre approvisionnement en énergie électrique d'hiver se présente sous de favo-

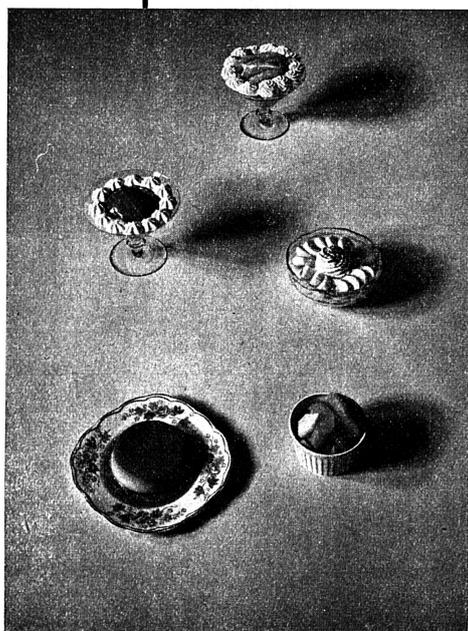
rables auspices. Au début de septembre, nos bassins d'accumulation qui, lorsqu'ils sont pleins, représentent une réserve d'énergie de 1310 millions de kWh (kilowattheures), étaient remplis à 2% près. Si cet état de choses réjouissant provient en partie de la fonte des neiges en montagne, il est aussi dû aux pluies abondantes de ces derniers mois.

Il est heureux d'ailleurs qu'il en soit ainsi, car la consommation de courant continue à augmenter dans des proportions impressionnantes: en Suisse, elle est actuellement de 30 à 32 millions de kWh par jour, en regard de 26 à 27 millions l'année passée.

Ces chiffres montrent d'emblée que cette énorme consommation ne peut être assurée sans une contribution intensive de nos usines au fil de l'eau. Fort de ces données, il est normal de supposer que durant le semestre d'hiver, elle atteindra 5000 millions de kWh environ. C'est dire que toutes les centrales devront travailler à leur rendement maximum. Mais c'est dire également qu'il faut terminer d'urgence les usines en construction et commencer sans plus tarder les aménagements projetés. Tabler sur un arrêt de l'accroissement de consommation d'électricité, surtout au moment où l'importation des combustibles étrangers offre de nouveau certains aléas, pourrait avoir de très fâcheuses conséquences. Aussi est-il de toute importance d'exécuter le programme prévu. Si l'on y parvient dans les délais voulus, la situation sera stabilisée à partir de 1955 et alors, mais alors seulement — et pour autant qu'il est permis de jouer au prophète — même un hiver caractérisé par une sécheresse exceptionnelle n'exercera plus aucune répercussion sur notre production d'électricité.



„EIN CAMPARI“
das ist ein Aperitif



Caramel-Flans und Süßspeisen

zart und wohlschmeckend, von feinstem Schmelz; aber zubereitet mit

Crème Caramel

DAWA

In unserer Broschüre finden Sie 24 verschiedene, jedem Küchenchef willkommene Entremets-Rezepte.

Crème Caramel Dawa

in Packungen zu 50 oder 100 Beuteln, direkt zu beziehen bei

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021



Auf einem nach anatomischen Grundlagen gebauten Stuhl führen Sie den Körper dem Sitz und der Rückenlehne sanft angeschlossen. Die Horgen-Glarus-Stühle verbinden mit dieser Eigenschaft Formschönheit und Solidität.

HORGEN-GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91

Das Burgdorfer Qualitäts-

Hotel-Besteck

liefert Ihnen zu günstigen Preisen: J. Wolfensberger, Silberwaren in gros, Wetzikon (Zürich), Telephon 97 89 84.

Zeit und Geld sparen

jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

können Sie mit dem

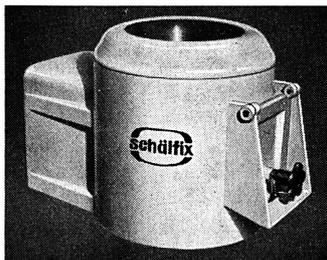
Schälfix

der neuzeitlichen u. kleinen Gemüse-schälmaschine

Schälfix schält mühelos ca. 4-5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5-2 Minuten. — Preis Fr. 795.—

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.

ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN
Telephon (041) 235 00



Pour cause de santé à remettre

café-restaurant

d'excellente réputation au centre de Lausanne. Affaire bien schalanté, en état de neuf, très intéressante pour gens du métier. Bail avantageux. Nécessaire pour traiter env. Fr. 180 000.—. Offrez sous chiffre C A 2830 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Patissiers!

Spezialkurs vom 12.—17. November für **Zuckerarbeiten**
in Zürich Telephon (041) 2 55 51
Prospekt „Zuckerkurs“ sofort auf Verlangen.
Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Hoher Blutdruck

ist oft ungemütlich, denn häufiges Kopfweh und Schwindelgefühl sowie zehrende Schlaflosigkeit schwächen und deprimieren. Die **Kräuterpillen «Helvesan-6»** zu Fr. 3.65 wirken gefässerweiternd, verbessern die Elastizität der Gefässwandungen und senken den Blutdruck auf unschädliche Art. Man ersetze die täglich benötigte Flüssigkeit mit **«Helvesan-Tee»** aus der Apotheke oder Drogerie. Wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Helvesan-6



PIMM'S No.1

The one and only original gin sling

GENERAL AGENTS:

F. Schenker Ltd.

LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33



Die Atmosphäre

in Speisesaal und Restaurant ist fast ebenso wichtig wie gute Bedienung und Qualität von Speise und Trank.

Schöne Teppiche tragen in hohem Masse dazu bei, und Ihre Gäste sind auch dafür empfänglich.

Eine Anzahl solcher befriedigend gelöster Teppich-Probleme zeugen von unserer Leistungsfähigkeit.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen, Müllerergasse 14
Telephon (071) 2 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Zu verkaufen

umständehalber sofort, in bestfrequentiertem Fremden-Hotelsort des Berner Oberlandes, sehr gut renommiertes

Hotel mit Restaurant

in bester Geschäftslage. Jahresgeschäft mit 40 Betten, fliessendes Wasser in allen Zimmern. Grosse und schöne Restaurant- und Saallokaltäten. Serielle Existenz. Auto-Zufahrt

Am Thuner See, in schönster und bester Geschäftslage, renoviertes

Hotel mit Restaurant

Jahresgeschäft mit 60 Betten, fliessendes Wasser in allen Zimmern. Nähe Schiff und Tramstation. Schöner Umschwung. Grosser Umsatz.

Am Thuner See, an Hauptdurchfahrtsstrasse

Hotel-Restaurant

mit 30 Betten, grosser Saal und schöne gedeckte Terrasse. Grosser Parkplatz. Für tüchtige Fachleute (Küchenchef) sehr gute Ausbaumöglichkeit. Anzahlung zirka Fr. 30'000.-. Jahresgeschäft.

Nähe Interlaken Hauptbahnhof: bestfrequent.

Hotel mit grossem Restaurant

10 Betten. In schönster und bester Lage. Für tüchtige Fachleute (Küchenchef) interessante Existenz. Anzahlung zirka Fr. 50'000.-. Jahresgeschäft.

Nähe Thun: In grosser Ortschaft, sehr gut fundiert (Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft) gut renommiertes

Restaurant

mit grossen Saallokaltäten und Garten. Sehr günstige Geschäftslage an Hauptstrasse. Für seriöse Fachleute prima Existenz. Grosse Anzahlung erwünscht.

Über alle vorstehend erwähnten, empfehlenswerten Geschäfte erhalten Sie nähere Auskunft durch staatlich konzessioniertes Immobilienbureau JEAN WYSS, Interlaken-Unterseen, Tel. 635.

Zu verkaufen wegen Umbau grosser

Beerex-Grill sowie Express-Kaffeemaschine

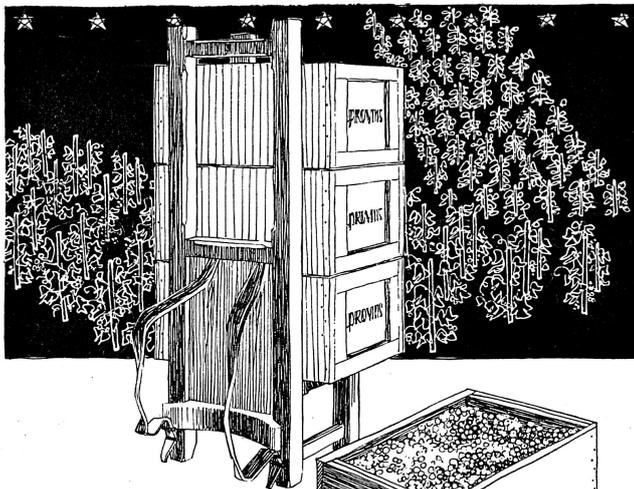
„Schaerer“, mit Filter. — Offerten an Restaurantreue, Biel-Bienne.

Zu verpachten

auf Frühjahr 1952 bekanntes

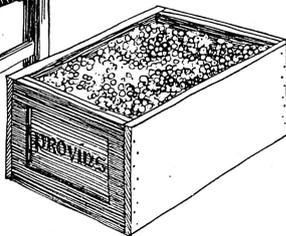
HOTEL

an vielbefahrener Durchgangsstrasse in Graubünden. Jahresbetrieb mit ca. 60 Betten. Anfragen unter Chiffre B 13398 Ch an P. Fucitas Chur.



Weinlese in Kistchen...

Anstatt in die althergebrachten Brennen, werden die Trauben von Provins in Kistchen gelesen. Geht dabei etwas vom Malerischen verloren, gewinnt umso mehr die Qualität, denn jetzt kommen die Trauben zur Trotte, frisch und schön wie Tafeltrauben. Die Auswahl ist streng und darum sind die rässigen Walliser Weine von Provins herrlich in ihrer Reinheit, und die besonderen Eigenheiten bleiben allen Sorten und Lagen vollkommen erhalten.



LITERFLASCHEN:

Etoile Provins, Fendant, leicht und ausgeglichen.

Provignon, Fendant, voll und fruchtig.

Rapilles, Fendant, rässig und zart.

Johannisberg, Dôle usw.

und die ganze Anlese von Flaschenweinen.

PROVINS

Durch den Handel geliefert, sind unsere Weine in jedem gutgeführten Haus erhältlich.

VALAIS



Geflügel gefroren

Qualität entscheidet!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 TELEPHON (031) 227 35



INSERATE LESEN erwirkt vorteilhafteren Einkauf!

Eine Tafel ohne diese Zugaben ist wie ein "i" ohne Punkt!



Lea & Perrins Worcestersauce

die allein Echtle!
kleiner Tischflacon Fr. 1.85
kleiner Küchenflacon Fr. 3.10
26-oz net Küchenflacon Fr. 7.10

Crosse & Blackwell Tomato Ketchup

aus Baltimore-USA.
14-oz net Flacon Fr. 2.80

Lieferantennachweis durch die Generalvertretung:
Gustav Gerig & Co. AG., Zürich 34, Telephon (051) 24 26 18

Verkaufe schöne, revidierte autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 280.-

Aufschnittsmaschinen

Nationalkassen

Elektrische Kaffeemöhlen

Frau Sigg, Mühlegasse 12, Zürich 1.

Blumen

Versandhaus für Hotels und Restaurants.

Kummer, Baden

Blumenhalle

Telephon (056) 27671

Argentul

für Ihr Silber bewährt und unerreicht



Auch Ihr Personal schätzt ARGENTYL, arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

Der Kauf von Argentyl sichert Ihnen die Vorteile unseres Kundendienstes

Hotel und Restaurant

zu verkaufen in grosser Uhrenindustrieortschafft des Berner Juras. Vollständig renovierter Massivbau, 21 bis 40 Fremdenbetten. Grosses Restaurant. Einziges Hotel am Platze, modern eingerichtet. Grosse Umsätze und schöne Rendite. Auskunft erteilt: Werner Frey-Detwiler, Sachwalterbureau, Hertensteinstrasse 47, Luzern.

DON'T SAY WHISKY - SAY

JOHNNIE WALKER



Born 1820 - Still going Strong

General Agents:
F. SIEGENTHALER LTD. LAUSANNE
Téléphone (021) 23 74 33

Pflümliwasser edht

Erste Aktienbrennerei Basel · Telephon 5 30 43 und 5 30 44